

Leben und Arbeiten im KWP

Geschäftsbericht 2018



→ Inhalt

Leben im KWP KundInnen

- 16 Mit den Menschen: Pflege und Betreuung
- 20 Für die Menschen: Die Projekte 2018
- 24 An- und Zugehörigen-Entlastung: Unterstützung für die Nächsten
- 25 Studierendenwohnungen: Mitten im Leben
- 28 Gaumenfreuden: Gastronomisches Management
- 34 Pensionistenklubs der Stadt Wien: Gemeinsam aktiv!
- 42 Ombudsstelle: Immer ein offenes Ohr

Arbeiten im KWP MitarbeiterInnen

- 46 Für die Menschen: Mit Spaß und Sinn
- 52 Lehrlinge: Die Zukunft des KWP
- 56 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: Freiwillige Unterstützung

Technik fürs KWP Bau, Infrastruktur & Technik

- 62 Bauen fürs Leben

Zahlen des KWP Wirtschaft & Finanzen

- 72 Investitionen ins Leben
- 74 Anlagenspiegel
- 76 Ausgaben
- 78 Personalstand
- 80 Kapazitäten und Auslastung
- 86 BewohnerInnenstruktur
- 90 Erlöse und Finanzen



Vorwort

Wien belegt seit Jahren die Spitzenposition unter den lebenswertesten Städten der Welt. Wesentliche Gründe für die hohe Lebensqualität sind die starke sozialpolitische Tradition und das hervorragende Gesundheitssystem. Angesichts der demografischen Entwicklung kann nur eine sorgende Gesellschaft allen Generationen ein Leben in Würde garantieren. Die Stadt Wien, ihre Einrichtungen und ihre PartnerInnen unterstützen ältere Menschen mit einem reichhaltigen Angebot im Bereich Betreuung und Pflege.

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser spielt hier eine zentrale Rolle. Mit dem laufenden Ausbau reagiert das KWP auf den steigenden Anteil der Bevölkerung im fortgeschrittenen Alter, die höhere Lebenserwartung und den wachsenden Pflegebedarf. Eine weitere große Herausforderung ergibt sich aus der Abschaffung des Pflegeregresses Anfang 2018. All das wirkt sich auf die Arbeit des KWP aus – in Form von neuen Angeboten und Freizeitaktivitäten. Im Mittelpunkt stehen immer die spezifischen Wünsche und Bedürfnisse der BewohnerInnen sowie der An- und Zugehörigen.

Mit der kontinuierlichen Optimierung und Ergänzung der Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten in den 30 „Häusern zum Leben“ ist das KWP in den vergangenen Jahren zu einer der Top-Adressen in der österreichischen SeniorInnen-Betreuung geworden. Im Sinne wechselseitiger Anteilnahme und Entlastung richtet sich das Angebot nach dem Wohl aller Beteiligten. Neben den rund 8.900 BewohnerInnen der Häuser sollen auch An- und Zugehörige sowie das Pflege- und Betreuungspersonal vom Miteinander profitieren.

Bei der Weiterentwicklung des Angebots lag der Fokus des vergangenen Jahres darauf, die familiären Beziehungen zu fördern. So wurde etwa das Unterstützungskonzept der „Tag.Familie“ auf zwei Stationen pro Haus erweitert sowie die im Jahr 2017 initiierte Palliativbegleitung mit kostenlosen, temporären Wohnmöglichkeiten für An- und Zugehörige deutlich ausgebaut. Die fortschreitende Digitalisierung und zahlreiche Maßnahmen zur Entbürokratisierung erleichtern das tägliche Leben.

Die Stärkung des generationenübergreifenden Zusammenhalts in Zeiten sozialpolitischer Herausforderungen steht im Zentrum von integrativen Initiativen wie der Grätzl-Öffnung mit Vorlesetag, Maifest und Sommerkino, Studierendenwohnungen und der KWP-Flüchtlingshilfe. Durch solche Projekte sollen die unterschiedlichen Lebensweisen und Bedürfnisse ebenso vermittelt werden wie der maßgebliche gesellschaftliche Wert der Pflegearbeit. All das wäre ohne den enormen Einsatz und das herzhafte Engagement der rund 4.200 MitarbeiterInnen des KWP nicht möglich.

Es ist nicht selbstverständlich, dass sich eine Gesellschaft auf so viele großartige MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche verlassen kann. Sie alle sind – so wie ich – zurecht #Stolz.auf.KWP.

Peter Hacker

Amtsführender Stadtrat für Soziales,
Gesundheit und Sport
KWP-Präsident



Ich bin stolz auf das KWP, weil wir selbstbestimmte Arbeitswelten und Lebensräume für die Menschen in Wien schaffen

KWP-GESCHÄFTSFÜHRERIN MAG.^A GABRIELE GRAUMANN
MIT IHREM LEITUNGSTEAM



Mag.^a Gabriele Graumann

KWP-Geschäftsführerin

Wenn Sie sich morgens auf den Weg zur Arbeit machen: Worauf freuen Sie sich?
Wenn ich am Morgen auf dem Weg zur Arbeit bin, freue ich unendlich auf die Menschen, die ich dort treffen werde.

Was ist das Besondere an der Tätigkeit des KWP?

Das Besondere am KWP ist, dass wir jeden Tag Zehntausende Menschen betreuen, versorgen und pflegen – sowohl in 150 Klubs als auch in 30 Häusern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine ganze Bandbreite an Menschen, die sie hier umsorgen: vom Sterbenden, der hier seine letzten Tage, seine letzten Stunden bei uns verbringt – in seiner Wohnung, in seiner Station, gemeinsam mit seinen Angehörigen, manchmal auch alleine. Bis hin zum lebenslustigen Senior, zur lebenslustigen Seniorin, die beim SeniorInnen-Speed-Dating die neue Liebe finden wollen. Diese Bandbreite ist die Besonderheit, die meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag leisten.

Was macht Sie stolz auf die Häuser zum Leben?

Wir können stolz sein auf das, was wir jeden Tag machen: auf die Arbeit, die wir leisten mit Menschen, die ihr Leben schon hinter sich haben oder fast hinter

sich haben und die sich in unterschiedlichen Zuständen befinden. Die einen freuen sich und sagen, es ist schön, dass noch Zeit vor mir liegt. Und es gibt jene, die sind verbittert, die sind hart. Die haben auch kein einfaches Leben hinter sich. Das alles jeden Tag zu erleben und jedem Tag eine Perspektive zu geben, das macht mich stolz auf dieses Unternehmen.

Im Jahr 2018 hat sich wieder viel getan im KWP. Was waren Ihre Highlights?
Es gibt ganz viele Highlights im Laufe eines Jahres. Da vergisst man schnell etwas und vergrämt damit die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – dafür möchte ich mich vorab entschuldigen. Zu den Highlights zählt für mich das Wohnen für Studierende, das wir im vergangenen Jahr ausgebaut haben. Es wohnen inzwischen Dutzende Studentinnen und Studenten bei uns in den Häusern und bereichern das Leben unserer Seniorinnen und Senioren. Darüber hinaus haben wir das Haus Penzing fertig saniert, das erste Hochhaus für Seniorinnen und Senioren in Wien. Wir haben uns mit digitalen Innovationen beschäftigt, zum Beispiel mit Robotik. Wir haben eine Forschungswohnung eingerichtet, in der Menschen ausprobieren können, mit neuen Technologien zu leben, zum Beispiel mit digitaler Vitalkontrolle. Wir haben darüber hinaus ganz viele neue Leistun-

gen entwickelt. Besonders schön finde ich das Speed-Dating für Seniorinnen und Senioren in den Klubs. Was gibt es Besseres, um gegen Vereinsamung vorzugehen, als einen Menschen zu finden.

Sie haben mit Ihrem Team die so genannte Matrix-Organisation eingeführt. Können Sie kurz erklären, was genau das ist und wie sich das in der täglichen Arbeit auswirkt?

Wir haben vergangenes Jahr begonnen, unsere Organisationsform zu verändern. Denn auch im Pflegebereich macht der Fortschritt und machen die Veränderungen am Arbeitsmarkt nicht halt. Wir haben im Kuratorium jetzt zwei Organisationsformen: eine Matrixorganisation für den Alltag, wo es darum geht, möglichst optimal, effizient und schnell Leistungen zu erbringen und die Verwaltung abzuwickeln. Gleichzeitig haben wir ein Projektnetzwerk eingerichtet, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ideen einbringen können, unabhängig davon, welche Funktion sie innehaben, unabhängig davon, welche Aufgabe sie im Unternehmen haben. Jeder kann Projekte entwickeln und auch selber umsetzen. Begleitet werden sie dabei von Projektcoaches, sollten sie keine Erfahrung im Projektmanagement haben. Wir haben hier eine Möglichkeit geschaffen, näher an den BewohnerInnen und bei den An- und Zugehörigen zu sein.

Das KWP arbeitet laufend daran, die Zufriedenheit der SeniorInnen und auch der An- und Zugehörigen zu steigern. Welche Maßnahmen setzen Sie hier?

„Kundenzufriedenheit“ ist bei uns nicht nur ein Schlagwort, sondern eigentlich die Kernaufgabe. Wenn wir davon sprechen, die Zufriedenheit der BewohnerInnen und der An- und Zugehörigen zu steigern, dann reden wir davon, dass wir auf der einen Seite unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen befähigen müssen, dass sie tagtäglich die Belastungen dieses Berufes gut tragen, gut verarbeiten und gut abarbeiten können. Auf der anderen Seite arbeiten wir daran, dass alle Betroffenen gut darüber Bescheid wissen, was wir leisten und was wir nicht leisten können. Kundenzufriedenheit wird bei uns jeden Tag in der persönlichen Beziehung, in der persönlichen Interaktion zwischen MitarbeiterIn/BewohnerIn, MitarbeiterIn/KlubbesucherIn, MitarbeiterIn/An- und Zugehörige gelebt. Sie ist sozusagen das Maß aller Dinge.

Die Pflege gilt als eine der größten Herausforderungen der Politik und Gesellschaft für die Zukunft. Wo sehen Sie die Zukunft der Pflege?

Pflege ist in der Tat eine große Herausforderung. Das betrifft den Arbeitsmarkt und auch die Finanzierung. Denn einerseits werden Leistungen gefordert und andererseits wird auch gefordert,



dass die Leistungen möglichst günstig sind. Die Gleichung ist sehr einfach: Je günstiger die Leistung ist, desto schlechter werden die Menschen bezahlt, die sie erbringen. Und das für eine Leistung, die gesellschaftlich sehr wichtig ist und die sehr hochwertig ist, für die man eine qualifizierte Ausbildung braucht. Das kann nicht jeder.

Wie verändert sich das Berufsbild in der Pflege in den kommenden Jahren?

Die Herausforderungen sind vielfältig. Wir haben digitale Entwicklungen, deren Auswirkungen auf die verschiedenen Berufsbilder heute noch gar nicht abseh-

bar sein können. Die Hilfsmittelberatung zum Beispiel wird in ein paar Jahren ganz anders aussehen als heute, das wird sich vermutlich mehr an der Schnittstelle zur Medizin abspielen – oder vielleicht auch nicht. Die Vorbereitungen auf diese Entwicklungen werden aus meiner Sicht vernachlässigt. Ein Unternehmen allein kann dieses Thema nicht bearbeiten.

Warum findet man so schwer Personal in diesem Berufsfeld?

Das hängt auch mit den Ansprüchen der Gesellschaft an Pflege und Betreuung zusammen. Die sind sehr unterschiedlich und werden auf jeden Fall nicht

weniger. Der Druck auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigt. Das hat auch Auswirkungen darauf, ob man gerne in diesem Beruf arbeitet oder nicht. In einer Gesellschaft, die nicht gerne alt wird, die Altwerden und Krankwerden gerne wegschiebt, ist der Beruf der Altenpflege nicht besonders anerkannt. Unsere Herausforderung liegt darin, Menschen zu suchen, zu finden und zu halten, die gerne bei uns arbeiten. Früher haben die Menschen einen Beruf gelernt, sind in diesem Beruf geblieben und auch in Pension gegangen. Diese Zeiten sind lange vorbei. Menschen arbeiten ein paar Jahre bei uns und gehen wieder. Das ist eine ganz große Herausforderung in einem Bereich, in dem es um Kontinuität geht. Unsere Bewohner und Bewohnerinnen, Klubbesucher und Klubbesucherinnen bauen eine Beziehung miteinander auf. Und diese Beziehungen sollen möglichst stabil über Jahre andauern – nicht nur zwei, drei Jahre, sondern länger.

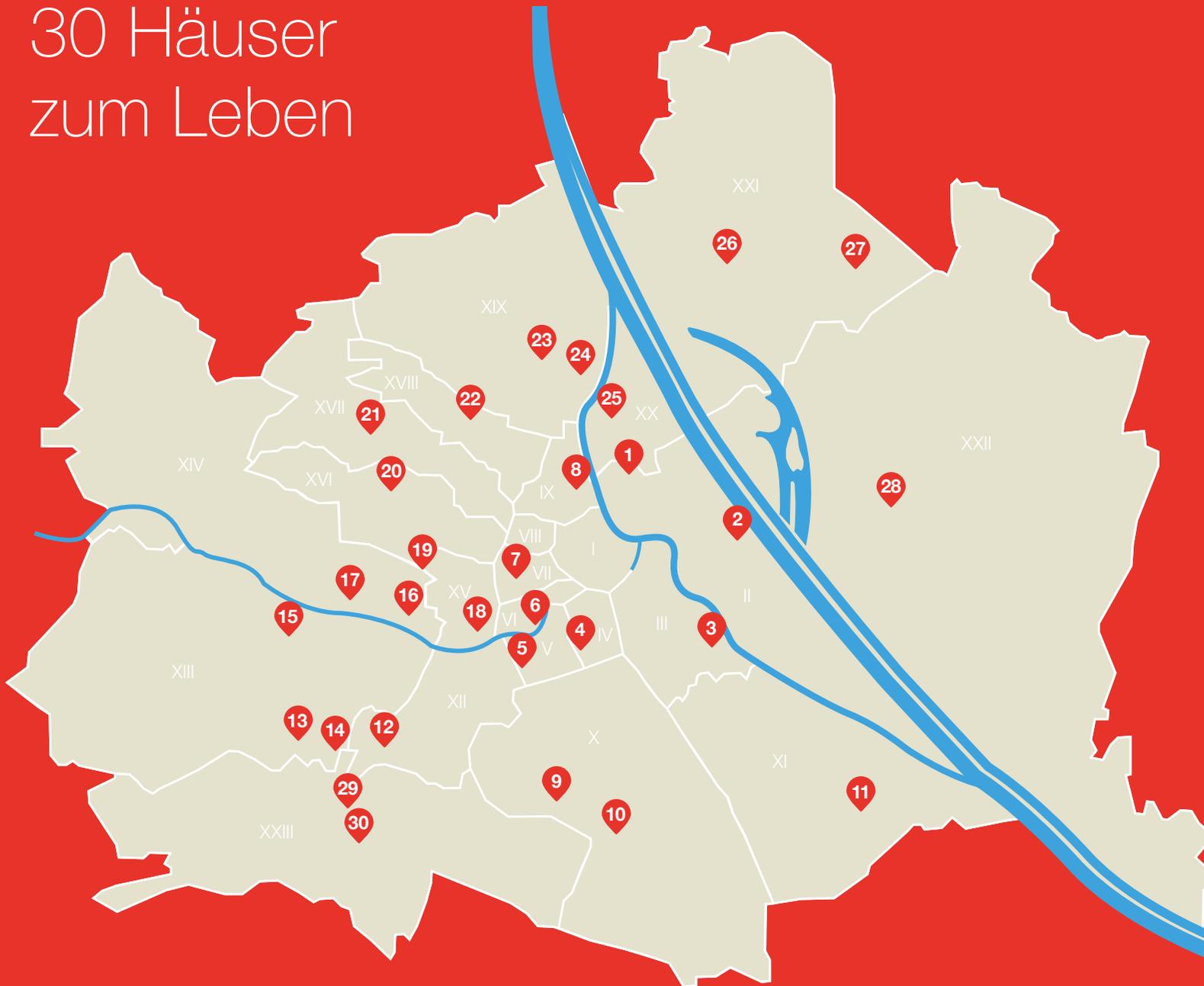
Lassen Sie uns noch einen Blick in die nahe Zukunft werfen: Welche Vorhaben wird das Jahr 2019 im KWP bringen?

Wenn ich in die nahe Zukunft des Jahres 2019 blicke, dann sehe ich zum Beispiel die Generalsanierung des Hauses Schmelz und die Übersiedlung aller Bewohnerinnen und Bewohner in das neue Haus Penzing. Ich sehe aber auch sehr viel Ausprobieren im Bereich der digi-

talen Technologien, von Hilfsmitteln für Bewohner und Bewohnerinnen und von Kommunikationstechnologien für unsere Arbeit. Was ich auch sehe, ist die Weiterentwicklung unserer Organisation und unserer Organisationsformen. Es geht darum, das KWP als System zu begreifen, das sich weiterentwickelt.

Wir müssen darauf achten, dass wir die bestmöglichen Ideen, Maßnahmen, Aktivitäten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner entwickeln und gut umsetzen. Dazu braucht es ein entsprechendes Arbeitsumfeld, entsprechende Strukturen, einen anderen Zugang vielleicht zu Hierarchien. Also wir werden das Jahr 2019 sehr spannend gestalten für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, aber auch für unsere Bewohner und Bewohnerinnen. Und ich bin sicher, dass in den Klubs wieder neue Aktivitäten geplant sind, von denen ich noch gar nichts weiß. Von einer weiß ich: Es wird das erste Seniorenmusical mit dem Titel „Onkel Harry“ geprobt und ich freue mich schon wahnsinnig auf die Premiere. Die wird allerdings erst 2020 stattfinden.

30 Häuser zum Leben



1. Haus Augarten
2. Haus Prater
3. Haus Maria Jacobi
4. Haus Wieden
5. Haus Margareten
6. Haus Mariahilf
7. Haus Neubau
8. Haus Rossau
9. Haus Wienerberg
10. Haus Laaerberg
11. Haus Haidehof
12. Haus Hetzendorf
13. Haus Föhrenhof
14. Haus Rosenberg
15. Haus Trazerberg
16. Haus Penzing
17. Haus Gustav Klimt
18. Haus Rudolfsheim
19. Haus Schmelz
20. Haus Liebhartstal
21. Haus Alszeile
22. Haus An der Türkenschanze
23. Haus Döbling
24. Haus Hohe Warte
25. Haus Brigittenau
26. Haus Jedlersdorf
27. Haus Leopoldau
28. Haus Tamariske-Sonnenhof
29. Haus Atzgersdorf
30. Haus Am Mühlengrund



HAUS AUGARTEN

1020 Wien
Rauscherstraße 16
Tel.: 313 99 1090
E-Mail: haus.augarten@kwp.at
301 Plätze



HAUS PRATER

1020 Wien
Engerthstraße 255
Tel.: 313 99 1290
E-Mail: haus.prater@kwp.at
380 Plätze



HAUS MARIA JACOBI

1030 Wien
Würtzlerstraße 25
Tel.: 313 99 1050
E-Mail: haus.maria.jacobi@kwp.at
335 Plätze



HAUS WIEDEN

1040 Wien
Ziegelofengasse 6a
Tel.: 313 99 1220
E-Mail: haus.wieden@kwp.at
220 Plätze
Remobilisationsstation



HAUS MARGARETEN

1050 Wien
Arbeitergasse 45
Tel.: 313 99 1280
E-Mail: haus.margareten@kwp.at
339 Plätze



HAUS MARIAHILF

1060 Wien
Loquaipplatz 5
Tel.: 313 99 1210
E-Mail: haus.mariahilf@kwp.at
287 Plätze, Betreutes Wohnen für
Menschen mit Behinderungen



HAUS NEUBAU

1070 Wien
Schottenfeldgasse 25-27
Tel.: 313 99 1300
E-Mail: haus.neubau@kwp.at
301 Plätze, seit 2017 Betreutes Wohnen
für Menschen mit Behinderungen



HAUS ROSSAU

1090 Wien
Seegasse 11
Tel.: 313 99 1190
E-Mail: haus.rossau@kwp.at
122 Plätze



HAUS WIENERBERG

1100 Wien
Neilreichgasse 120
Tel.: 313 99 1250
E-Mail: haus.wienerberg@kwp.at
323 Plätze



HAUS LAAERBERG

1100 Wien
Ada-Christen-Gasse 3
Tel.: 313 99 1060
E-Mail: haus.laaerberg@kwp.at
284 Plätze



HAUS HAIDEHOF

1110 Wien
Rzehakgasse 4
Tel.: 313 99 1070
E-Mail: haus.haidehof@kwp.at
293 Plätze



HAUS HETZENDORF

1120 Wien
Hermann-Broch-Gasse 3
Tel.: 313 99 1160
E-Mail: haus.hetzendorf@kwp.at
342 Plätze



HAUS FÖHRENHOF

1130 Wien
Dr.-Schober-Straße 3
Tel.: 313 99 1020
E-Mail: haus.foehrenhof@kwp.at
282 Plätze



HAUS ROSENBERG

1130 Wien
Rosenhügelstraße 192
Tel.: 313 99 1130
E-Mail: haus.rosenberg@kwp.at
328 Plätze, Betreuungszentrum
für demenziell Erkrankte



HAUS TRAZERBERG

1130 Wien
Schrutkagasse 63
Tel.: 313 99 1230
E-Mail: haus.trazerberg@kwp.at
290 Plätze



HAUS PENZING

1140 Wien
Dreyhausenstraße 29
Tel.: 313 99 1100
E-Mail: haus.penzing@kwp.at
244 Plätze



HAUS GUSTAV KLIMT

1140 Wien
Felbigergasse 81
Tel.: 313 99 1200
E-Mail: haus.gustav.klimt@kwp.at
265 Plätze



HAUS RUDOLFSHEIM

1150 Wien
Oelweingasse 9
Tel.: 313 99 1180
E-Mail: haus.rudolfsheim@kwp.at
232 Plätze



HAUS SCHMELZ

1150 Wien
Ibsenstraße 1
Tel.: 313 99 1110
E-Mail: haus.schmelz@kwp.at
311 Plätze



HAUS LIEBHARTSTAL

1160 Wien
Ottakringer Straße 264
Tel.: 313 99 1320
E-Mail: haus.liebhartstal@kwp.at
289 Plätze



HAUS ALSZEILE

1170 Wien
Alszeile 73
Tel.: 313 99 1150
E-Mail: haus.alszeile@kwp.at
283 Plätze



HAUS AN DER TÜRKENSCHANZE

1180 Wien
Türkenschanzplatz 2
Tel.: 313 99 1140
E-Mail: haus.tuerkenschanze@kwp.at
363 Plätze



HAUS DÖBLING

1190 Wien
Grinzinger Allee 26
Tel.: 313 99 1350
E-Mail: haus.doebling@kwp.at
252 Plätze
ab Pflegegeldstufe 3



HAUS HOHE WARTE

1190 Wien
Hohe Warte 8
Tel.: 313 99 1240
E-Mail: haus.hohe.warte@kwp.at
333 Plätze



HAUS BRIGITTENAU

1200 Wien
Brigittaplatz 19
Tel.: 313 99 1310
E-Mail: haus.brigittenau@kwp.at
373 Plätze



HAUS JEDLERSDORF

1210 Wien
Jedlersdorfer Straße 98
Tel.: 313 99 1170
E-Mail: haus.jedlersdorf@kwp.at
313 Plätze



HAUS LEOPOLDAU

1210 Wien
Kürschnergasse 10
Tel.: 313 99 1080
E-Mail: haus.leopoldau@kwp.at
363 Plätze



HAUS TAMARISKE-SONNENHOF

1220 Wien
Zschokkegasse 89
Tel.: 313 99 1270
E-Mail: haus.tamariske@kwp.at
275 Plätze



HAUS ATZGERSDORF

1230 Wien
Gatterederstraße 12
Tel.: 313 99 1120
E-Mail: haus.atzgersdorf@kwp.at
292 Plätze
Remobilisationsstation



HAUS AM MÜHLENGRUND

1230 Wien
Breitenfurter Straße 269-279
Tel.: 313 99 1260
E-Mail: haus.muehlengrund@kwp.at
417 Plätze

→ Leben im KWP

KundInnen

- 16 Mit den Menschen: Pflege und Betreuung
- 20 Für die Menschen: Die Projekte 2018
- 24 An- und Zugehörigen-Entlastung: Unterstützung für die Nächsten
- 25 Studierendenwohnungen: Mitten im Leben
- 28 Gaumenfreuden: Gastronomisches Management
- 34 Pensionistenklubs der Stadt Wien: Gemeinsam aktiv!
- 42 Ombudsstelle: Immer ein offenes Ohr

Arbeiten im KWP MitarbeiterInnen

- 46 Für die Menschen: Mit Spaß und Sinn
- 52 Lehrlinge: Die Zukunft des KWP
- 56 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: Freiwillige Unterstützung

Technik fürs KWP Bau, Infrastruktur & Technik

- 62 Bauen fürs Leben

Zahlen des KWP Wirtschaft & Finanzen

- 72 Investitionen ins Leben
- 74 Anlagenspiegel
- 76 Ausgaben
- 78 Personalstand
- 80 Kapazitäten und Auslastung
- 86 BewohnerInnenstruktur
- 90 Erlöse und Finanzen

Mit den Menschen: Pflege und Betreuung

Die MitarbeiterInnen des Kuratoriums Wiener Pensionisten-Wohnhäuser sind stolz auf ihren Arbeitsplatz. Woran das liegt? An den Aufgaben, den KollegInnen und an den Menschen, für die sie täglich da sind. Deren Wohlbefinden steht im Mittelpunkt – in allen Häusern, in allen Tätigkeitsbereichen.

Das KWP ist in einem stetigen Wandel. Das liegt einerseits an der demografischen Entwicklung, andererseits an sich wandelnden Bedürfnissen der Menschen. Die Palette der Veränderungen reicht von baulichen Adaptierungen über neue digitale Angebote bis hin zum Kernbereich der Tätigkeit in den 30 Häusern und den über ganz Wien verstreuten Pensionistenklubs der Stadt: der persönlichen Betreuung und Pflege der SeniorInnen.

In sämtlichen Häusern des KWP gibt es eine breite Palette an Pflege- und Betreuungsleistungen sowie medizinisch-therapeutischer und psychologischer Unterstützung. Der Bedarf wird individuell und flexibel erhoben und geplant. Unter dem Gesichtspunkt „ganzheitlich und alltagsnormal“ legen die MitarbeiterInnen des

KWP Wert darauf, dass die BewohnerInnen ihr Leben so lange wie möglich selbstständig führen können. Die Bereiche Versorgung, Betreuung, Medizin und Therapie arbeiten eng zusammen.

Gleichzeitig ist es dem KWP ein zentrales Anliegen, die Angehörigen und Zugehörigen der BewohnerInnen zu entlasten. Bei Informationsveranstaltungen werden speziell für diese Zielgruppe relevante Themen besprochen – von rechtlichen Bereichen wie Erbrecht oder Vorsorgevollmacht bis hin zu pflege- und betreuungsrelevanten Fragestellungen. Auch auf der Homepage wurden die entsprechenden Inhalte angepasst.

Psychologische Betreuung: Hilfe in der Krise

In den Häusern des KWP finden nicht nur pflegebedürftige Menschen ein Zuhause und Hilfe. Auch Menschen, die sozialpsychiatrische Betreuung benötigen, Menschen mit Behinderungen oder Menschen in Krisensituationen werden vom



KWP unterstützt. 2018 hat das KWP das Konzept des Psychologischen Kompetenz Zentrums adaptiert.

Neu ist die Betreuung von BewohnerInnen mit psychischen Störungen und deren An- und Zugehörigen sowie der psychiatrische Liaisondienst (PLD) zur Unterstützung des Personals in komplexen Situationen. Zudem wurden die MitarbeiterInnen in allen Häusern gezielt geschult, um mit betroffenen BewohnerInnen und deren Verhalten kompetent umgehen zu können.

Palliativ Care: Bestens betreut und informiert

Die MitarbeiterInnen des KWP sorgen in allen Häusern dafür, dass die BewohnerInnen in ihrer letzten Lebensphase bestens und vor allem würdevoll betreut und gepflegt werden. Dazu wurde das Personal in den vergangenen Jahren umfangreich geschult. Erfahrene KollegInnen geben ihr Wissen an neue MitarbeiterInnen weiter. Wichtig ist dem KWP in diesem Zusammenhang auch eine Sensibilisierung im Umgang mit den An- und Zugehörigen.

Die Ergebnisse der umfangreichen Schulungen sind bereits sichtbar. Die BewohnerInnen werden in Vorsorgegesprächen über mögliche palliative Betreuungsschritte informiert. Zusätzlich hat das KWP bis März 2019 schon insgesamt 33 Info-Veranstaltungen abgehalten – auch für die An- und Zugehörigen. Seit Beginn des Projekts steigt der Anteil jener BewohnerInnen, die in ihrer eigenen Wohnung im KWP sterben können kontinuierlich.



Schulungen der MitarbeiterInnen
316 Schulungsmodulare mit insgesamt 1.424 Stunden in 20 Monaten. Insgesamt wurden 1.859 MitarbeiterInnen erreicht.

Tag.Familie: Den Alltag leben

Mit der Tag.Familie für Menschen mit sozialpsychiatrischem Bedarf, Menschen mit Behinderungen und vor allem Menschen mit Demenz schafft das KWP ein Umfeld

für einen normalen Tagesablauf der Betroffenen. In den Häusern Mariahilf und Neubau gibt es jeweils zwei Tag.Familien für Menschen mit Behinderungen bzw. mit psychischen Problemen oder Suchtkrankheiten, in denen die BewohnerInnen möglichst selbstständig leben.

Ein Schwerpunkt ist der Ausbau der Tag.Familien für Menschen mit Demenz, wo die BewohnerInnen ihr Leben unter besonderer Betreuung so weit wie möglich selbstbestimmt gestalten können. Insgesamt gibt es bereits 39 entsprechende Tag.Familien in ganz Wien. 2019 sollen acht weitere dazukommen. Ziel ist der Ausbau auf je zwei Tag.Familien in allen Häusern, wobei in manchen Einrichtungen bereits drei Tag.Familien angeboten werden.

Derzeit testet das KWP für die Tag.Familien für Menschen mit Demenz und Menschen mit Weglauftendenz neue Desorientiertensysteme, die die Betroffenen einerseits schützen und ihnen andererseits den größtmöglichen Bewegungsradius ermöglichen. 2018 wurde zudem eine Betreuungsplanung eingeführt, die eine individuelle Wochenplanung für den/die jeweilige/n BewohnerIn ermöglicht. Zudem folgt 2019 eine Schulungsoffensive für die MitarbeiterInnen der Tag.Familien, um weitere Verbesserungen sicherzustellen.

Remobilisation: Wieder eigenständig mobil sein

Eine ganzheitliche medizinische und pflegerische Betreuung sowie Ergo- und Physiotherapie bieten die Häuser Wieden und Atzgersdorf in ihren fixen Remobilisationsstationen für Menschen an, die – nach einem Bruch, einer Operation oder aufgrund einer Krankheit – entsprechenden Bedarf haben, um wieder eigenständig mobil zu werden. Dieses Konzept

wurde entsprechend der Pflegestrategie 2030 der Stadt Wien ausgebaut. Das KWP stellt nun auch Teams aus Ärztinnen und Ärzten, Ergo- und PhysiotherapeutInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen und Pflegefachkräften bereit, die Betroffene in allen KWP-Häusern vor Ort beraten und behandeln können.







Ich bin stolz KWP-Mitarbeiter zu sein. Nicht nur, weil sich unsere BewohnerInnen sehr wohl fühlen, sondern auch, weil die MitarbeiterInnen sehr gut zusammenarbeiten und auch sehr zufrieden sind.

Walter Janus

Pflegeassistent

Ich habe vorher etwas anderes gelernt. Ich war fast 29 Jahre lang Schlosser und Schweißer. Und da die Firma die Produktion eingestellt hat, habe ich mich entschieden: Ich mache gleich etwas anderes. In der Familie haben wir auch schon Pflegeassistenten und dadurch habe ich einmal geschnuppert. Es hat mir sehr gut gefallen. Und da habe ich entschieden, die Ausbildung zu machen.

Auf jeden Fall war das der richtige Schritt damals. Und wenn ich es mir recht überlege, hätte ich das viel, viel früher machen können. Es ist für mich doch eine sinnvolle Arbeit, für Menschen hier zu sein und ihnen Hilfe anzubieten.

Man bekommt natürlich auch etwas zurück. Auf verschiedene Weise: Entweder können sie noch artikulieren, bedanken sich oder ein Lächeln oder die Augen blinken. Das merkt man einfach – und das ist das Schöne.

Wenn man Leute schon jahrelang betreut und sie versterben, dann versucht man sich zwar abzukapseln, aber man merkt es doch. Es tut einem leid. Und das sind die Erfahrungen, die man auch machen muss. Aber trotzdem würde ich jederzeit den Beruf weiterempfehlen. Natürlich nur Leuten, die auch dafür geeignet sind.



Für die Menschen: Die Projekte 2018

Alle Farben des Regenbogens

Für die älteren Mitglieder der LGBTIQ*-Szene gab es in Wien bisher keine regelmäßigen Begegnungs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Homo-, Trans- und Intersexualität im Alter ist noch immer mit Tabus belegt und in der Öffentlichkeit kaum präsent. Dabei betrifft es viele. Das KWP möchte all diesen Menschen Raum geben. Darum verwandelt sich der Pensionistenklub in der Gumpendorfer Straße nunmehr an jedem letzten Freitag im Monat in den Regenbogentreffpunkt für SeniorInnen. Vielfalt ist Programm: Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden laden zum Mitmachen, zum Abschluss wird Tango getanzt.



Madlena Komitova (Pensionistenklubs), TV-Legende Günter Tolar, Stadtrat Jürgen Czernohorszky, Gabriele Graumann (KWP), Bezirksvorsteher Markus Rumelhart und Moderator Alfons Haider



Im Haus Prater hat das KWP im Frühjahr 2018 ein Gehege für Legehennen eingerichtet.

Tierisch gut therapiert

Der Kontakt mit Tieren entspannt, macht froh, und kann auch die Gesundheit fördern. Biographiebezogene tiergestützte Intervention wird daher in vielen Häusern zum Leben angeboten. Im Haus Prater kommen beispielsweise regelmäßig Therapiehunde vorbei. Aber auch Kaninchen und Meerschweinchen sind immer wieder zu Gast. Ganz neu sind die fünf Legehennen Poldi, Mira, Susi, Lena und Grete. Sie haben im Frühjahr 2018 ihr neues Gehege im großen Garten des Hauses bezogen. Ziel ist es, die Ressourcen der BewohnerInnen so lange wie möglich zu erhalten

und Einsamkeit und Entstehung von Depressionen vorzubeugen.

Der Zugang durch tiergestützte biographiebezogene Intervention wirkt sich positiv auf den gesundheitlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Status aus und kann in allen vier Stadien der Demenzerkrankung eingesetzt werden. Das Beste daran: Es macht allen Spaß, auch den MitarbeiterInnen.

Digital in die Zukunft

Mehr Zeit für die Menschen: Unter dieser Prämisse treibt das KWP die Digitalisierung in ihren Häusern und in der eigenen Struktur weiter. Mit der elektronischen Pflege- und Betreuungsdokumentation etwa sparen die MitarbeiterInnen in bis dato sieben Häusern durch den Wegfall von Doppelerfassungen massiv Zeit. Davon profitieren eins zu eins die BewohnerInnen. Weitere Häuser folgen – stets in Abstimmung mit den notwendigen Schulungen der MitarbeiterInnen. Auch für die BewohnerInnen direkt hat sich in den vergangenen Jahren und Monaten einiges verbessert: WLAN, ein modernes, voll digitales Terminterminal im Eingangsbereich, erste Schritte zu einem bargeldlosen Alltag in den Häusern sind schon umgesetzt. Und mit einem Blick in die Zukunft richtet das KWP eine Forschungswohnung mit verschiedenen Sturzsensoren ein und testet Roboter für Hilfs- und Sicherheitstätigkeiten im täglichen Betrieb.



Einfacher lesbar

Mit der Überarbeitung der Betreuungsverträge im KWP ist für BewohnerInnen einiges an Papier und Paragraphen entsorgt worden. Die Verträge sind wesentlich übersichtlicher und kompakter in einer leicht verständlichen Sprache verfasst. Die Anlageblätter wurden in den Vertragstext integriert, doppelte Informationen so eliminiert. Damit konnte zum Beispiel der Vertrag für Betreutes Wohnen von 32 auf 20 Seiten reduziert werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: weniger Papier, weniger lesen und besser verstehen.



Häuser
zum
Leben

” Ich bin stolz auf das KWP,
weil ich mich hier weiterbilden kann.

**Nermina
Dzuzdanović**
Pflegeassistentin

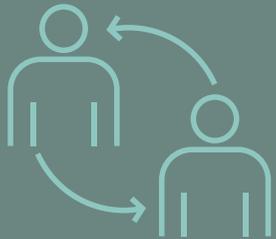
Ich heiße Nermina Dzuzdanović.
Ich arbeite seit neun Jahren beim KWP.
Im KWP habe ich als Heimhelferin be-
gonnen. Danach habe ich ein Jahr eine
Ausbildung zur Pflegeassistentin ge-
macht. Seit fünf Jahren arbeite ich im
Haus Augarten im ambulanten Bereich
als Pflegeassistentin.

Im Haus Augarten arbeite ich in einem
tollen Team. Mit verschiedenen Berufs-
gruppen: Diplomschwester, Heimhilfe
und Pflegeassistentin. Da hat jeder seine
Aufgabe und meine ist: Ich pflege alte
Menschen und unterstütze bei der
Körperpflege und anderen Tätigkeiten.

Das Schöne am KWP ist, dass man sich
intern weiterbilden kann. Der Pflegeberuf
ist immer herausfordernd, aber wenn man
Empathie und Herz hat, dann geht es gut.

An- und Zugehörigen-Entlastung: Unterstützung für die Nächsten

Pflegebedürftigkeit ist nicht nur für die Betroffenen selbst eine Belastung. Auch die An- und Zugehörigen sind massiv gefordert, wenn ein Familienmitglied von Hilfe abhängig ist. Das KWP hat daher in den vergangenen Jahren zahlreiche Angebote für An- und Zugehörige entwickelt, die das Leben im Alltag und in Krisensituationen erleichtern sollen. In allen Häusern gibt es bereits regelmäßig Informationsveranstaltungen für diese Zielgruppe. Die Themen reichen vom



Information BewohnerInnen/ An- und Zugehörige

Mehr als 500 Vorsorgegespräche mit BewohnerInnen. 33 Informationsveranstaltungen für BewohnerInnen sowie An- und Zugehörige mit 1.224 TeilnehmerInnen.

Erbrecht über Vorsorgevollmachten bis hin zu pflege- und betreuungsrelevanten Inhalten wie Demenz oder Inkontinenz.

Ein Schwerpunkt im Angebot ist das befristete Wohnen. Die entsprechenden Angebote wurden nun unter dem Titel Entlastungspflege und -betreuung zusammengefasst und flexibler gestaltet. Neu im Angebot ist – aufgrund des steigenden Bedarfs – eine kurzfristige Entlastungspflege. Konkret richtet sich das Angebot an SeniorInnen mit Pflege- und/oder Betreuungsbedarf, die im häuslichen Umfeld von An- oder Zugehörigen gepflegt werden. Sie haben nun die Möglichkeit, bei kurzfristiger Verhinderung der Pflegenden oder Betreuenden aufgrund von Urlaub, Job oder auch Überforderung für drei bis 35 Tage in ein Haus des KWP zu ziehen. In allen Häusern werden dafür eigene, möblierte Wohnungen zur Verfügung gestellt.

Ebenfalls zeitlich befristet und gefördert, falls eine mobile Pflege zuhause nicht möglich ist, ist ein kurzfristiger Aufenthalt bis zu 92 Tage in einem der KWP-Häuser. So können pflegende An- und Zugehörige



eine vorübergehende Auszeit nehmen. Diese Leistung in einer möblierten Wohnung kann beim Fonds Soziales Wien beantragt werden. Die SeniorInnen erhalten in dieser Zeit alle Leistungen, die auch die Langzeit-BewohnerInnen erhalten.

Kurzfristiges Wohnen in einem der KWP-Häuser ist aber auch für An- und Zugehörige von BewohnerInnen möglich. Befindet sich eine Bewohnerin oder ein Bewohner in der Sterbephase, stellt das KWP An- und Zugehörigen für maximal fünf Nächte eine möblierte Wohnung zur Verfügung. Und auch Angehörige und Vertrauenspersonen, die weiter entfernt leben und ihre Lieben im Pensionisten-Wohnhaus besuchen wollen, können für maximal drei Wochen pro Jahr gegen ein geringes Entgelt im KWP wohnen.



Entlastung An- und Zugehörige (Wohnungen)

Das Wohnangebot für An- und Zugehörige wurde 2018 von 16 Personen genutzt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 22,5 Tage. Insgesamt wurden die entsprechenden Wohnungen in den 30 Häusern 360 Tage genutzt.



Studierendenwohnungen: Mitten im Leben

Generationenwohnen – beim KWP ist das kein Schlagwort, sondern Programm. Unter dem Motto #WohnenMitten-ImLeben bieten die Häuser zum Leben Wohnplätze für Studierende an. Die Doppelwohnungen werden um 220 Euro pro Monat unmöbliert vergeben. Die Studierenden leisten zusätzlich fünf Stunden pro Woche ehrenamtliche Tätigkeiten in den Häusern. Diese reichen vom Kaffeepausch mit älteren MitbewohnerInnen über Einkäufe bis zu Hilfestellungen

mit PC, Smartphone oder Tablet. Wichtig ist, dass Alt und Jung generationenübergreifend gemeinsam aktiv sind. Hier entstehen Beziehungen der besonderen Art: Die älteren BewohnerInnen freuen sich über den frischen Wind, den die Jugend ins Haus bringt, die Studierenden profitieren von der Lebenserfahrung der SeniorInnen.



„ Ich bin stolz auf das KWP, weil wir eine super interdisziplinäre Zusammenarbeit haben und ein großes Projektnetzwerk, wo Ideen verwirklicht werden.

Alina Julia Tarmann

DGKP – Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin

Ich habe vorher bei SPAR gearbeitet, hinter der Wursttheke. Dann war ich Eiskönigin am Campingplatz und irgendwann bin ich ins Pflegeheim putzen gegangen.

Dort habe ich mir die Tätigkeiten der Krankenschwestern angesehen, die verschiedenen Berufsgruppen. Für mich war es interessant zu sehen, was die machen. Irgendwann hat mich ein Bewohner gefragt: „Warum sind eigentlich nicht Sie meine Krankenschwester?“ Da habe ich

vom Gefühl her gewusst, dass ich bei der Berufswahl richtig lag.

Ich bin jetzt seit sieben Jahren da und muss sagen, es ist wirklich ein super Arbeitgeber. Ich habe viele Möglichkeiten, mich fort- und weiterzubilden. Ich bin gespannt, wie es in meiner beruflichen Zukunft aussieht. Da es so viele Weiterbildungsmöglichkeiten gibt, habe ich mir überlegt, ob ich nicht in die Teamleitung gehen sollte. Nun lese ich mich durch und überlege, ob das wirklich etwas für mich ist.

Für mich persönlich ist der Job einfach super. Meine eigene Persönlichkeit hat

sich wirklich weiterentwickelt. Ich kann vielen Leuten anraten, in einen Sozialberuf zu gehen. Man sieht das Leben dann mit ganz anderen Augen, hat keine Luxusprobleme mehr, die verschwinden automatisch. Und man schätzt die Kleinigkeiten im Leben, die Momente und Augenblicke. Vor allem, wenn man Menschen bis zum Sterbeprozess hin begleitet hat.

Gastronomisches Management: Gaumenfreuden



„Frisch gekocht“ ist beim KWP kein Titel einer Fernsehshow, sondern tägliche Realität. 55.000 Portionen kochen die insgesamt rund 800 MitarbeiterInnen in 30 Küchen täglich. Unter ihnen: 65 Lehrlinge, die hier das Handwerk des Kochs und der Köchin lernen. Das KWP betreibt damit eine der größten Frischküchen der Bundeshauptstadt. Qualität und Regionalität stehen dabei im Vordergrund. Mehr als 70 Prozent der Lebensmittel

für die BewohnerInnen der Häuser zum Leben sowie für die Tageszentren des Fonds Soziales Wien kommen aus Österreich, die meisten davon aus der näheren Umgebung Wiens – natürlich saisonal geerntet. Rund ein Drittel der Lebensmittel kommt aus der biologischen Landwirtschaft.

Der Anteil an Bio-Produkten wird laufend erhöht. So wird die Zahl der Bio-Eier durch

einen neuen Liefervertrag in der Patisserie von derzeit 3,5 Millionen auf 6 Millionen Eier gesteigert. Gleichzeitig hat das Gastro-Management durch den vermehrten Einkauf von Bio-Produkten die Zahl der Einkaufsartikel von 22.500 auf 1.250 Stück und die Zahl der Lieferanten von 85 auf 14 reduziert.

Das Ergebnis sind wesentlich weniger LKW-Fahrten für das KWP. Und um die CO₂-Bilanz weiter zu optimieren, hat das KWP als erstes Unternehmen Österreichs in die Ausschreibungen für die Lieferanten einen entsprechenden Schlüssel aufgenommen. Das heißt, in der Bewertung der Angebote wird der Transportweg mit 20 Prozent Gewichtung berücksichtigt.

Was für Obst und Gemüse gilt, gilt selbstverständlich auch für Fisch, Huhn und Fleisch. Ein Großteil der verarbeiteten Produkte stammt aus Österreich. Lediglich Meeresfische werden importiert – allerdings nur Ware mit MSC-Zertifizierung. „Regional-Optimal“ ist die neue Marke und das neue Motto beim Fleischeinkauf. Der Lieferant garantiert – in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur

in Wien – unter anderem 100 Prozent gentechnikfreies Futter aus Österreich, kurze Transportwege und die Schweinemast im Inland. Qualität ist Pflicht und wird vom KWP laufend kontrolliert. Neben Hygieneauditierungen und der Prüfung der angebotenen Speisen betreffen diese Kontrollen vor allem auch die Lieferanten.

Hohe Zufriedenheit

Die BewohnerInnen danken all diese Bemühungen mit hoher Zufriedenheit. Mittels „Happy or Not“-Terminals beim Ausgang der Speisesäle lässt das Gastro-Management des KWP abwechselnd an allen Standorten abstimmen, wie das Essen geschmeckt hat. Das erfreuliche Ergebnis: Von mehr als 44.000 abgegebenen Stimmen von Mai bis Dezember 2018 bewerteten 83 Prozent der TeilnehmerInnen die Qualität der Mahlzeiten sehr positiv.

Digital informiert

Stets aktuell informiert über die Angebote in der Gastronomie und den Markt. Plätzen in den Häusern zum Leben bleiben die

BewohnerInnen über die neu installierten, elektronischen Infoscreens. Hier erfährt man alles über die Wochenangebote, erhält Informationen über die Bio-Produkte, die Lieferanten, Auszeichnungen sowie den täglichen Menüplan. Zusätzlich informieren die Screens über Uhrzeit, Datum und künftig auch über das Wiener Wetter. Seit Oktober 2018 sind 29 Geräte zwischen 5:30 Uhr und 22:00 Uhr aktiv und nutzbar.

Hing'schaut

Wer sich nicht allein auf die elektronischen Informationen verlassen will, kann sich in regelmäßigen Abständen bei Exkursionen über die im KWP erhältlichen und verarbeiteten Bio-Produkte informieren. Im vergangenen Jahr ging es in die Steiermark zur Firma NestEi, die die Bio-Eier in die Häuser zum Leben liefert. Die TeilnehmerInnen konnten dabei nicht nur die Sortier- und Verpackungstechnik bestaunen, sondern sich vor allem auch von der artgerechten Haltung der Bio-Jung-hähne und Bio-Legehennen überzeugen.

Eine Haus-Torte für alle

Süß und etwas Besonderes sollte sie werden: die KWP-Haustorte. Mit der von der Patisserie neu entwickelten Kreation werden seit Mitte 2018 viele Gaumen verwöhnt. Die KWP-Haustorte steht auf einem Nussboden und überzeugt mit einer Apfel- und Topfenfüllung sowie mit



In der KWP-Forschungsküche haben die ExpertInnen Speisen für Menschen mit Schluckbeschwerden entwickelt.

weißer Schokolade in der Glasur. Sie ist in verschiedenen Größen am Markt.Platz in den Häusern zum Leben erhältlich. Das Echo der BewohnerInnen ist überwältigend. Kein Wunder: Konnten sie doch bei der Entwicklung, bei Verkostungen und einem Gewinnspiel mitreden.

Gutes Essen erforscht

„Was für ein cooler Job“, sagt Robert Guschelbauer, Leiter der Forschungsküche im KWP immer wieder. Warum? Weil er mit neuen Entwicklungen Menschen helfen kann. Viele SeniorInnen leiden unter Schluckbeschwerden oder Problemen mit den Zähnen und können daher Essen nur noch in weicher oder breiiger Form zu sich nehmen. Das ist nicht nur ein erzwungener Verzicht auf Genuss, sondern meist auch

ein soziales Problem, weil sich Betroffene oft beobachtet und bemitleidet fühlen – und daher den Besuch im Speisesaal vermeiden. Nach dem Schwerpunkt „Desserts 2017“ hat sich die Forschungsküche im vergangenen Jahr mit dem Thema Brot auseinandergesetzt. Die Herausforderung dabei: die Speisen weich bekommen, ohne dass sie sich optisch von vergleichbaren Produkten unterscheiden. Vor allem bei Brot eine spannende Aufgabe. Nach intensiver Entwicklung und viel Arbeit haben Guschelbauer und sein Team im Dezember zur Weichbrotverkostung gebeten. Das Echo von Betroffenen, Interessierten und ExpertInnen war durchgehend positiv: Es schmeckt wie Brot und sieht aus wie Brot – es ist gaumenweich und damit auch für Menschen mit Schluckstörungen und anderen Beschwerden in Gesellschaft genießbar.

Kunst auf der Tasse

Mitfinanziert wird die Forschungsküche durch ein Kunstprojekt, das im vergangenen Jahr initiiert worden ist. In einem Wettbewerb hat das KWP ein Motiv für eine Kaffeetassen-Sonderedition gesucht – und im Bild „Mein Lebensgarten“ der Bewohnerin Heidemarie Augustynowicz gefunden. Die Tasse kann am Markt.Platz der Häuser zum Leben um sechs Euro erworben werden, zwei Euro gehen jeweils an die Forschungsküche. Auch ein hochwertiger Coffee-to-go-Becher für die MitarbeiterInnen wurde mit dem Kunstwerk bedruckt. Wer damit Kaffee trinkt, bekommt jedes Heißgetränk um 10 Cent günstiger – als Dank dafür, dass durch die Wiederverwendung die Umwelt geschont wird.

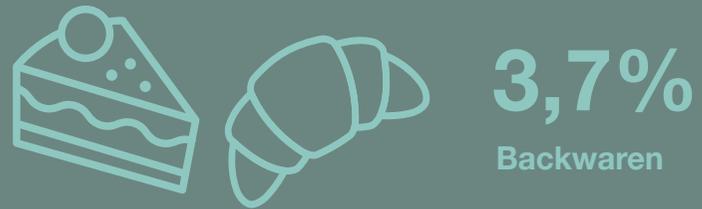
Gewinnerin Heidemarie Augustynowicz mit ihrem Werk „Mein Lebensgarten“.



Gesamt Bio-Anteil

32,2%

DAVON in Prozent



Das Jahr in Zahlen

JAHRESEINKAUF In Tonnen

Bio-Äpfel	97
Bio-Orangen	13
Bio-Fairtrade-Bananen	71
Bio-Clementinen	8
Anderes Bio-Obst	28
Bio-Kartoffeln	400
Bio-Wurzelgemüse	105
Bio-Zwiebel	62
Bio-Kohl	3
Bio-Kürbis	3
Bio-Spargel	2
Heimische Fische	rund 20
Bio-Kaffee	rund 70
Bio-Fleisch	158



Pro Tag Portionen
frisches Essen

55.000

Gesamt Bio-Obst

**217 Tonnen =
160 VW Golf**



„ Ich bin stolz auf das KWP, weil es Seminare, Exkursionen und Nachhilfe für Lehrlinge, die das brauchen, gibt. Das gibt es nicht überall.

Andre Pirk

Lehrling in der Küche

Ich habe den Beruf Koch gewählt, weil ich das schon in der Schule gelernt habe. Das hat mir sehr gut gefallen – und mein größerer Bruder ist auch Koch. Der Beruf ist sehr Spaßig. Es macht Freude und man lernt viel Neues.

Die Stellenausschreibung des KWP habe ich im Internet gesehen. Der Küchenchef hat dann gesagt, ich soll ein Praktikum machen. Und nach zwei Wochen hat er die Köche gefragt, wie ich so bin. Dann hat er gesagt, ich kann als Koch dort anfangen, eine Lehre machen.

Das Schöne am KWP ist, dass man auch mit anderen Lehrlingen zu tun hat. Zum Beispiel bei den Exkursionen – man lernt dadurch auch neue Freunde kennen.

Es ist schön, dass die BewohnerInnen auch immer wieder zu uns ans Buffet kommen. Ich hatte auch schon mal so eine Erfahrung. Da ist eine Bewohnerin zu mir gekommen und hat gesagt: „Das Essen war heute sehr gut. Sie haben gut gekocht.“ Und das hat mich sehr gefreut.



Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit unseren PartnerInnen in der Stadt Wien haben wir im Jahr 2018 wichtige Schritte auf dem Weg zu einer besseren Vernetzung mit und unter den Wiener Seniorinnen und Senioren gemacht.

MADLENA KOMITOVA, ABTEILUNGSLEITERIN
PENSIONISTENKLUBS

Pensionistenklubs der Stadt Wien: Gemeinsam aktiv!

Gemeinsam das Leben im Alter genießen und Freude am Dasein in ungezwungener Atmosphäre zu haben. Darum geht es bei allen Freizeitangeboten und Unternehmungen der Wiener Pensionistenklubs. Ob beim Speed-Dating, bei der alljährlichen Weihnachtszusammenkunft, auf den Ausflügen ins wunderschöne Wiener Umland oder beim Tanz auf dem Discoschiff: In den Klubs ist immer etwas los.

Spaß und Geselligkeit versprachen die fünf Speed-Datings im Jahr 2018. Insgesamt trafen sich rund 800 BesucherInnen zum Flirt bei Speis, Trank und Tanzmusik. Hier entstanden und vertieften sich Freundschaften und so manche Partnerschaften. Das Tanzbein wurde bei der schwimmenden SeniorInnen-disco geschwungen. 340 PensionistInnen nahmen an der illustren Rundfahrt mit Abendessen auf dem DDSG-Schiff Admiral Tegetthoff teil. Grätzl-Öffnung und Heurigenstimmung standen beim Nachbarschaftstag am 25. Mai auf dem Programm. Raus aus der Stadt ging es

mit dem Bus. Auf Ausflugstour waren 2018 rund 500 Busse unterwegs ins Wiener Umland, ins Burgenland und in die Steiermark.

Fit durch Bewegung

Sportliche SeniorInnen kamen beim zweiten Nordic Walking Day am 26. September in der Prater Hauptallee voll auf ihre Rechnung. Der im Vorjahr in Kooperation mit dem ASKÖ/WAT ins Leben gerufene Wettlauf über 2,5 oder 5 Kilometer fand wieder großen Anklang. Medaillen wurden für Frauen und Männer in den Kategorien 60+, 70+ und 80+ verliehen. „Spaß im Gras“ lautete das Motto des Sommer-Freiluft-Programms der Klubs im 2., 13., 18. und 22. Bezirk. Von Juli bis August wurden die Parks zu Spielwiesen für Nordic Walking, Boccia, Qi Gong oder Yoga im schattigen Grün. Gute Tipps zu Fitness und Gesundheit konnten sich KlubbesucherInnen bei Fachvorträgen von ErgotherapeutInnen und SozialarbeiterInnen holen.



Oben: Rege Teilnahme beim Nordic Walking Day im Prater; Unten: Volle Tanzfläche auf dem Discoschiff



„Tua ma wos!“ Angeregte Diskussionen beim Treffen am 5. November 2018 im Pensionisten-Wohnhaus Döbling.

Weihnachtliche Stimmung

Festliche Stimmung kam zum Abschluss des Jahres auf. Zu den erstmals angebotenen drei Weihnachtskonzerten der Wiener Sängerknaben im Muth-Konzert-haus kamen 535 ZuhörerInnen. Ebenfalls an drei Terminen und mit roter Weihnachtsmütze kam man mit dem Hop-on-Hop-off-Bus zu den schönsten Wiener Weihnachtsmärkten. An Heiligabend öffneten die 30 Häuser des KWP wie immer ihre Tore für alle Wiener SeniorInnen und andere BesucherInnen. Insgesamt 2.383 Männer und Frauen, davon 736 von außerhalb, waren gern gesehene Gäste.

Teilhabe und Partizipation

Viele KlubbesucherInnen möchten sich gerne aktiv einbringen, Ideen teilen und Verbesserungen anregen. Oder gar selbst für den eigenen Klub werben und neue Mitglieder einführen. Wenn Menschen ihre Erfahrungen, Wünsche und Träume teilen, wird das Klubleben richtig lebendig. Aufgrund der großen Nachfrage wurden im Herbst 2018 KlubrätInnen eingeführt – vergleichbar dem Prinzip der BewohnerbeirätInnen in den Häusern des KWP. Als erste Ansprechpersonen vertreten die ehrenamtlichen KlubrätInnen die BesucherInnen nach Innen und Außen

und unterstützen die KlubbetreuerInnen bei der Planung der Klubaktivitäten. Die Wahl erfolgt jeweils für zwei Jahre.

Nachgefragt

Die Pensionistenklubs haben im Jahr 2018 gleich zwei große Befragungen durchgeführt. Der Wiener SeniorInnen-Workshop „Was uns bewegt – Tua ma wos!“ im Pensionisten-Wohnhaus Döbling drehte sich voll und ganz um die Mitglieder und ihre Bedürfnisse – unter reger Teilnahme und mit vielen positiven Rückmeldungen. Insgesamt wurden 160 Ideen und Vorschläge zur Verbesserung des Angebots eingebracht.



Was uns bewegt.
Tua ma wos!

WIENER
SENIORINNEN-WORKSHOP
5. NOVEMBER 2018

Miteinander ausgezeichnet

Gleich zwei Mal durften sich die Klubs im Jahr 2018 über Ehrungen freuen. Für das generationenübergreifende Projekt „Smensis – Smarte Pensionist*innen“ gab es den Österreichischen Jugendpreis. An vier Terminen tauschten sich Jugend-



Ausgelassene Stimmung bei der Eröffnung des neuen Pensionistenklubs am Schlingerringmarkt.

liche des Vereins Bahnfrei mit jeweils zehn SeniorInnen über den Umgang mit Smartphones aus. Das Projekt in Floridsdorf stieß auf großes Interesse der Jugendlichen und SeniorInnen und wird daher im nächsten Jahr fortgesetzt. Beim Integrationsprojekt „Auf dem Diwan“ lernten SeniorInnen und junge Menschen aus dem Nahen Osten die jeweiligen Traditionen, Feste, Bräuche und kulinarischen Schmankerln ihres Gegenübers kennen. Dafür gab es im Mai den Jugend Friedenspreis im Wiener Rathaus. Auf Anfrage der SeniorInnen wird auch dieses Erfolgsprojekt weitergeführt.

Miteinander reden und gemeinsam lernen

Mit der Initiative „Stadtteilpartnerschaft“ geht der neue Pensionistenklub am Schlingermarkt im 21. Bezirk eine – auch räumliche – Kooperation mit der Wiener Gebietsbetreuung und Stadterneuerung ein. An einer Adresse können damit sowohl der Klub besucht als auch Informationen über Stadtteilprojekte im Norden Wiens gesammelt werden. Hier kommen alle BewohnerInnen des Grätzls zusammen. Besonders beliebt sind Yogakurse und die Spielenachmittage für Großeltern und ihre Enkelkinder.

Geht es um Digitalisierung, lernen die Älteren am besten von den Jungen. Seit vier Jahren widmet sich die Kooperation mit der Schule der Technik (TGM) diesem

Ziel. Rund 100 SchülerInnen und eine Lehrperson vermitteln den SeniorInnen in den Kursen ihr Wissen. Der vorbildliche Lehr- und Lerncharakter des Generationenprojekts spielt inzwischen sogar bei der Wahl der Schule eine Rolle.

Gemeinsamer Gesang

Singen macht Sinn! Unter der Chorleitung von Martin Garand singen rund 80 SeniorInnen der Pensionistenklubs regelmäßig miteinander und treten auch gemeinsam auf. Die Klub.Singers standen unter anderem bei den beiden Messeauftritten der Klubs, beim Lichterfest im Haus Brigittenau, beim weihnachtlichen Singen im Haus Prater und beim Adventkonzert im Haus der Begegnung Brigittenau auf der Bühne.

Klub kosmopolitisch

In den Pensionistenklubs der Stadt Wien treffen Kulturen aufeinander. Der Klub International in der Brigittenau steht ganz im Zeichen der Vielfalt. Die BetreuerInnen des Klubs begrüßen alle BesucherInnen in acht Sprachen – Deutsch, Englisch, Bulgarisch, Türkisch, Bosnisch, Serbisch, Kroatisch und Farsi. Interkultureller Austausch ist auch im Klub in der Alliogasse 24-26 angesagt. Die dortige polnische Community trifft einmal pro Woche zum geselligen Beisammensein zusammen – wer mehr über die Geschichte Polens erfahren möchte, ist jederzeit willkommen.

Die Klubauftritte

Neben der traditionellen Teilnahme an den beiden Terminen der Wiener SeniorInnenmesse Lebenslust mit Infostand, Kreativprogramm und Glücksrad präsentierten sich die Pensionistenklubs auf der Wiener Wiesen und in der Adventzeit. An den beiden „Seniorentagen im Prater“ versorgte die Klubhütte die Gäste mit Bier

und Wein. Für den guten Zweck wurden in der Vorweihnachtszeit Punsch und Aufstrichbrote angeboten. Rund 1.600 Euro gingen als Spendenerlös an das Integrationshaus im 2. Bezirk. Für den Verkauf von selbstgebastelten Sachen durfte sich der Verein D'nassn Füass im 11. Bezirk über knapp 1.700 Euro freuen.



Das Integrationshaus Wien nahm die Spenden dankbar entgegen.





Weil ich seit 15 Jahren im Unternehmen tätig bin, wollte ich mich neuen Herausforderungen stellen und habe die Funktion als Grätzl-Koordinatorin wahrgenommen.

Stephanie Hillerer

Grätzl-Koordinatorin

Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ich unbedingt im sozialen Bereich arbeiten wollte. 2003 habe ich mit der Lehre im KWP begonnen und dann in zwei Häusern gearbeitet. Zuerst zur Lehre im Haus Hohe Warte, danach war ich im Haus Tamariske tätig.

Man hat Rezeptionsdienste, ich war für den Debitorenbereich zuständig, für die Verrechnung der KWP-BewohnerInnen. Genauso habe ich die Vertretung in der Beschaffung gemacht, und die vergangenen Jahre war ich für das Personal zuständig.

Wir als Grätzl-KoordinatorInnen haben die Aufgabe, die Klubs noch präsenter und noch bekannter zu machen. Ich bin für 17 Klubs in fünf verschiedenen Bezirken zuständig.

Unsere 150 Pensionistenklubs haben vieles anzubieten. Von Tanzveranstaltungen über Yoga bis zu Gedächtnisübungen und zum SeniorInnen-Speed-Dating. Und das macht mir am meisten Freude, dass ich da die Freude der Besucher und Besucherinnen tagtäglich sehen darf.

Mir gefällt besonders gut, dass im Grätzl viele Wohngebiete abgedeckt werden und es sehr viele Besucher und Besucherinnen in unsere Klubs schaffen. Wir wünschen uns, dass noch mehr Leute zu uns kommen. Deshalb erweitern wir unser Klubprogramm auch stetig. Kommt's einfach vorbei, schaut's euch das an, es wird euch sicher gefallen!



535

535 begeisterte ZuhörerInnen waren bei den drei Weihnachtskonzerten der Wiener Sängerknaben im Muth-Konzerthaus



500

Rund 500 Ausflugsbusse waren 2018 unterwegs



340

340 Tanzgäste waren bei der Schwimmenden SeniorInnen disco mit an Bord der Admiral Tegetthoff



500

Knapp 500 LäuferInnen nahmen am 2. SeniorInnen Nordic Walking Day im Wiener Prater teil



2.383

2.383 Personen trafen sich beim alljährlichen Weihnachtlichen Beisammensein in den 30 Häusern zum Leben



3.328

3.328,38 Euro Spendenerlös wurden an den beiden Weihnachtsständen erzielt



800

Rund 800 SeniorInnen trafen bei den fünf Speed-Datings aufeinander



160

160 Ideen und Vorschläge brachten die SeniorInnen beim 1. Wiener SeniorInnen-Workshop ein

Ombudsstelle: Immer ein offenes Ohr



2018 war ein gutes Jahr für das Bewohnerservice, die interne Ombudsstelle für unsere BewohnerInnen, An- und Zugehörige. Mit sinkenden Beschwerdezahlen haben die Häuser zum Leben ihrem Namen alle Ehre gemacht. Für alle MitarbeiterInnen ist der Rückgang der Beschwerdeanzahl um ein Drittel im Vergleich zu 2017 eine Bestätigung ihrer Arbeit.

Im vergangenen Jahr gingen zum Beispiel die kritischen Rückmeldungen zu gastronomischen Themen dank der regelmäßig in den Häusern stattfindenden

„Küchenstammtische“ gleich um 90 Prozent zurück. Durch rasche und bedachte Beschwerdebearbeitung vor Ort fanden zudem weniger Beschwerden ihren Weg zur Ombudsstelle für BewohnerInnen sowie An- und Zugehörige.

Ebenso wertvoll ist die Unterstützung durch die BewohnerbeirätInnen, die als Bindeglieder zwischen der Hausleitung und den BewohnerInnen die Angebote des KWP stetig optimieren und weiterentwickeln.

Fokus An- und Zugehörigenservice

Im Jahr 2018 hat sich vor allem eines verändert: Die Zahl der Rückfragen und Beschwerden durch An- und Zugehörige steigt. Der Trend zeichnete sich bereits im Jahr davor ab. 2018 erfolgte die Kontaktaufnahme mit der Ombudsstelle erstmals überwiegend durch Angehörige. Während diese 2017 noch 37 Prozent der Beschwerden einbrachten, waren es im Jahr 2018 bereits 43 Prozent. Dem gegenüber steht ein Rückgang von Beschwerden durch BewohnerInnen. Dieser Wandel stellt die MitarbeiterInnen des KWP vor neue Herausforderungen. Wie verändern sich die Bedürfnisse und wie bedient man die An- und Zugehörigen? Darauf reagieren die Häuser zum Leben im Jahr 2019 mit der Weiterentwicklung von Kommunikationsmaßnahmen zur Stärkung der Teilhabe der An- und Zugehörigen.

Eine Stadt – ein Ziel: Das Wiener Servicenetzwerk

Die Anzahl nimmt ab, doch die Beschwerden werden komplexer und immer häufiger nicht allein beim KWP gemeldet. Daher braucht es die Kooperation und eine starke Netzwerkpartnerschaft mit anderen Service- und Kontrolleinrichtungen der Stadt Wien. Die Ombudsstelle im KWP pflegt daher engen Kontakt mit der Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patientenrechtsanwaltschaft (WPPA), dem SeniorInnenbüro der Stadt Wien, der Wiener

Heimkommission und der Ombudsstelle des FSW (Fonds Soziales Wien).

Ein guter Start ins neue Leben

Wie es den neu zugezogenen BewohnerInnen in den Häusern zum Leben geht, zeigen die traditionellen BewohnerInnenbefragungen nach dem dritten Monat. Im Jahr 2018 wurden 723 Interviews geführt. Von den Befragten waren ...

91 Prozent

mit der Information und Beratung durch die MitarbeiterInnen anlässlich des Erstkontaktes im Haus und der Begleitung in der Einzugsphase sehr zufrieden bzw. zufrieden.

91 Prozent

in allen Bereichen mit der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der MitarbeiterInnen sehr zufrieden bzw. zufrieden.

91 Prozent

mit dem gastronomischen Service sehr zufrieden bzw. zufrieden.

Das Jahr 2018 in Zahlen

EVALUIERUNG DER ERLEDIGUNGEN

2018 in Prozent:

positiv	78
aufgrund der Rahmenbedingungen nicht möglich	12
aufgrund der Befindlichkeiten nicht lösbar	8
negativ	2

KRITISCHE RÜCKMELDUNGEN

Gesamt in Zahlen:

2016	370
2017	576
2018	404

KRITIK UND BESCHWERDEN DER BEWOHNERINNEN IM DETAIL:

Betroffene Bereiche 2018 in Prozent

Haus.Büro	24,0
GWAB+SB	23,6
Gastronomischer Bereich	20,1
Haus.Technik	16,3
Umfeld	7,3
Haus.Betreuung	3,5
Externe Leistungsangebote	2,1
Schwerpunktstation	1,7
Klub	1,0
Sonstige	0,4

JAHRESVERGLEICH KRITISCHE RÜCKMELDUNGEN 2016 - 2018 in Prozent



→ Arbeiten im KWP

Leben im KWP KundInnen

- 16 Mit den Menschen: Pflege und Betreuung
- 20 Für die Menschen: Die Projekte 2018
- 24 An- und Zugehörigen-Entlastung: Unterstützung für die Nächsten
- 25 Studierendenwohnungen: Mitten im Leben
- 28 Gaumenfreuden: Gastronomisches Management
- 34 Pensionistenklubs der Stadt Wien: Gemeinsam aktiv!
- 42 Ombudsstelle: Immer ein offenes Ohr

MitarbeiterInnen

- 46 Für die Menschen: Mit Spaß und Sinn
- 52 Lehrlinge: Die Zukunft des KWP
- 56 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: Freiwillige Unterstützung

Technik fürs KWP Bau, Infrastruktur & Technik

- 62 Für die Menschen: Bauen fürs Leben

Zahlen des KWP Wirtschaft & Finanzen

- 72 Für die Menschen: Investitionen ins Leben
- 74 Anlagenspiegel
- 76 Ausgaben
- 78 Personalstand
- 80 Kapazitäten und Auslastung
- 86 BewohnerInnenstruktur
- 90 Erlöse und Finanzen

Für die Menschen: Mit Spaß und Sinn

Freude und Spaß an der Arbeit: Unter diesem Motto hat das KWP im Jahr 2018 zahlreiche Schwerpunkte für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesetzt. Die Projekte – von Digitalisierungsschritten bis hin zu mehr Mitsprache und Weiterbildung – hatten das Ziel, die Arbeitsqualität zu verbessern. Abläufe wurden ausgemistet, Bürokratie abgebaut. Und das alles, um noch mehr Zeit für die Betreuung und Pflege der BewohnerInnen zu haben.

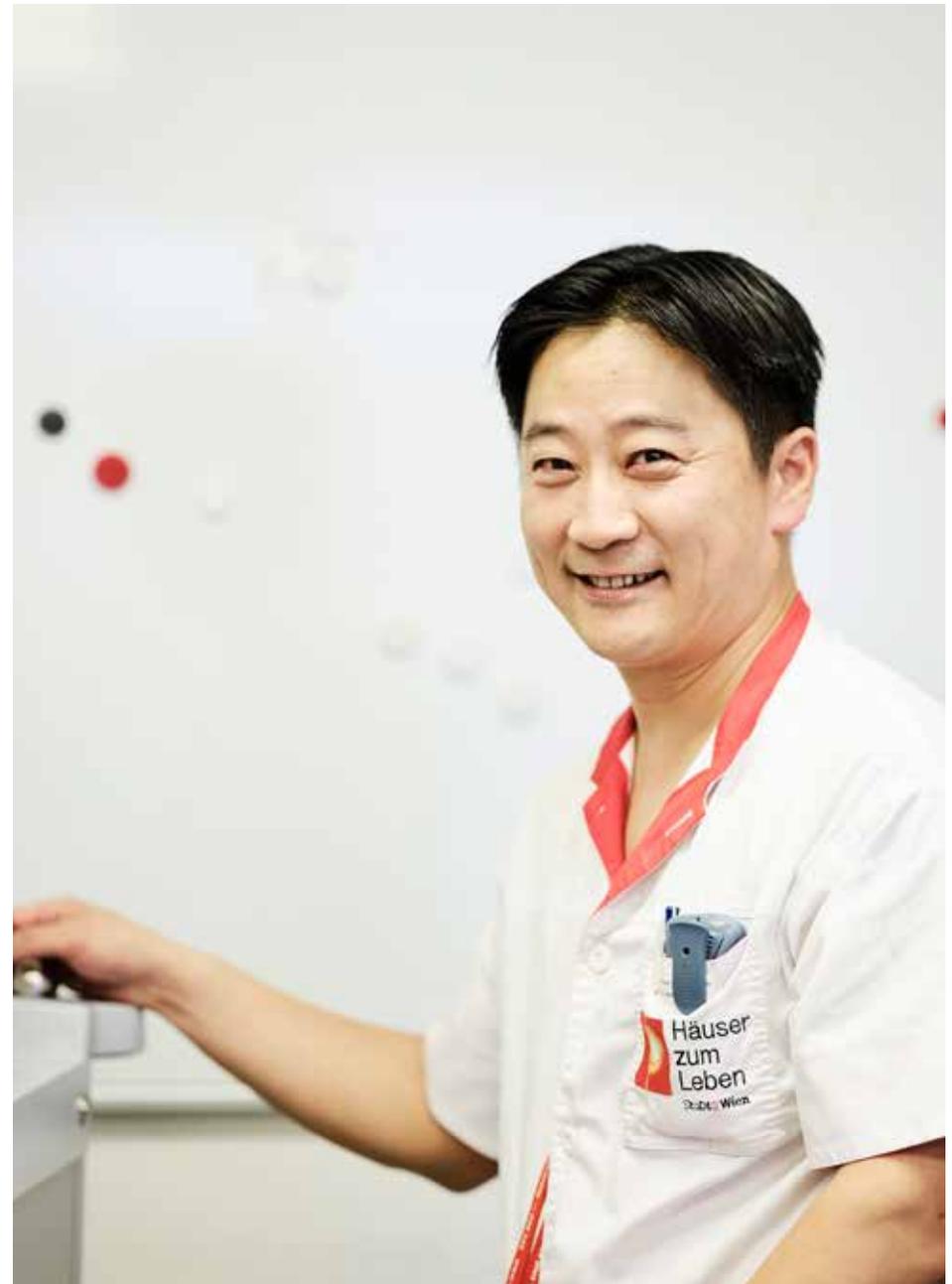
Mit der Einführung der Matrixorganisation im KWP werden die MitarbeiterInnen stärker in die Entscheidungsfindungen eingebunden. In den Projektnetzwerken werden Hierarchien aufgelöst. Vorschläge für Verbesserungen in der täglichen Arbeit bzw. für Projekte können von allen MitarbeiterInnen eingebracht und umgesetzt werden. Damit können Ideen und technische Entwicklungen schneller in den Arbeitsalltag einfließen.

Standardisiertes Bewerbungsverfahren

Mehr als 6.000 Bewerbungen erhält das KWP im Jahr. Bei solch einer Anzahl sollte das Verfahren für beide Seiten so unkompliziert und nachvollziehbar wie möglich sein. Hier setzt die neue BewerberInnenmanagement-Software an. Maßgeschneiderte Online-Formulare über die Karriereseite des KWP erleichtern die Bewerbung, automatische Dokumentation die Übersicht und Auswertung.

Impulse fürs Wohlbefinden

Fünf Jahre nach der letzten Befragung zur psychosozialen Belastung am Arbeitsplatz wurden die MitarbeiterInnen des KWP im Herbst 2018 wieder über ihr Wohlbefinden befragt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: In allen Kategorien stiegen die Werte – und damit die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen. Die



größten Herausforderungen am Arbeitsplatz sind und bleiben aber ein zu hoher Leistungseinsatz, überschätzte Eigenverantwortung und Verausgabung.

Fazit der Aktion 20.000

Auch wenn das Arbeitsprogramm inzwischen durch die neue Bundesregierung gestoppt wurde und mit Ende Juni 2019 ausläuft, war die Aktion 20.000 ein Erfolg. Im KWP erhielten insgesamt 34 beschäftigungslose Personen im Alter 50+ eine Chance zur Wiedereingliederung ins Berufsleben. Mehr als die Hälfte davon hat einen fixen Arbeitsplatz im KWP erhalten.

Zurück ins Berufsleben

Nach längerer Krankheit oder bei Schwerbehinderung gestaltet sich die

(Wieder-)Eingliederung ins Berufsleben oft schwierig. Mit Behutsamkeit unterstützt das KWP diese MitarbeiterInnen bei der Rückkehr in die Normalität. So wurden 2018 insgesamt 342 Personen begleitet, die meisten davon aus der Pflege. Weit mehr als die Hälfte der Begleiteten (238 Personen) konnte wieder eingegliedert werden.

Das KWP präsentiert sich im neuen Gewand

Nachhaltig und ökologisch sollte sie sein, klar. Natürlich auch bequem sitzend und ästhetisch ansprechend. Die vom Linzer Traditionsunternehmen Goldhauben-Weberei produzierte neue Dienstkleidung des KWP erfüllt wirklich alle Kriterien. Da es um das Erscheinungsbild der MitarbeiterInnen ging, wurden diese selbstverständ-

lich bei der Auswahl von Stoff, Design, Farbe und Schnitt miteinbezogen. Heraus kam eine hochfunktionale und zugleich komfortable Stoffmischung aus Baumwolle und dem Trendmaterial Tencel. Eine Auswahl verschiedener Schnitte und Farben kommt den individuellen Vorlieben entgegen.

Neue Impulse dank Basisdemokratie: KlubbetreuerInnen-Parlament

Sie wissen am besten, was in den Pensionistenklubs gefragt ist: die KlubbetreuerInnen. Mit der Gründung des KlubbetreuerInnen-Parlaments wurde im Jahr 2018 eine zentrale Anlaufstelle und Austauschplattform für alle Wünsche, Anliegen und Probleme innerhalb der Klubs geschaffen. Ausgewählte Klub-BotschafterInnen bringen Ideen und Best Practice-Erfahrungen ein, berichten über die Stimmung in den Klubs und erarbeiten Lösungen und Neuregelungen. So geht die Einführung von KlubrätInnen auf eine Initiative des Parlaments zurück. Ein Newsletter informiert jeden Monat über die parlamentarische Arbeit.

Geschulte KlubbetreuerInnen für gesunde SeniorInnen

Gesundheit geht vor – gerade im Alter. Mit ihrem Spiel-, Sport- und Fitnessangebot fördern die Pensionistenklubs der



Stadt Wien seit Jahren die körperliche und geistige Vitalität der SeniorInnen. Möglich machen das die gut geschulten KlubbetreuerInnen. Darum wurde im Herbst 2017 das Schulungsprojekt „Gesunder Klub Reloaded“ gestartet. Im Jahr 2018 wurde der erste Block des Programms mit 87 KlubbetreuerInnen durchgeführt. Das neu geschulte Personal hielt noch im selben Jahr 187 Aktivitätseinheiten mit insgesamt 1.460 TeilnehmerInnen ab, davon 272 neuen BesucherInnen.



Nachhaltig und bequem: Die neue Dienstkleidung des KWP erfüllt alle Ansprüche der MitarbeiterInnen.



” Ich bin stolz auf das KWP, weil hier der gegenseitige Respekt als Mensch zählt.

Silvana Lungocea

Abteilungsleiterin Diversitäts- und Gesundheitsmanagement

Ich bin schon seit dem Jahr 2004 im KWP, also fast 15 Jahre. Damals bin ich durch eine Initiativbewerbung ins KWP gekommen, habe dann 2012 die Funktion der Lehrlingsvertrauensperson übernommen, die ich auch heute noch inne habe.

Ich bin für alle persönlichen und beruflichen Belange unserer Lehrlinge verantwortlich. Letztendlich habe ich als Diversitätsbeauftragte das Diversitätsmanagement übernommen und seit über

zwei Jahren die Abteilungsleitung für Diversitäts- und Gesundheitsmanagement inne – eine Führungsfunktion.

Im letzten Jahr hatten wir sehr, sehr viele Angebote. Insbesondere wir als Führungskräfte des Unternehmens. Wir lernen mit dem Transformationsprozess umzugehen, aber auch für unsere persönliche Weiterentwicklung. Etwa bei den Führungskräftekonferenzen, bei denen uns die Geschäftsleitung direkt präsentiert hat, wie der Weg weitergeht, was die Ziele sind und wie wir unser Unternehmen zukunftssicher mitgestalten können. Das ist ein großer Punkt für uns Führungskräfte.

Was besonders wichtig ist im KWP: Es ist ganz egal, welches Geschlecht, welches Alter, welche sexuelle Orientierung, welche ethnische Herkunft, welche Hautfarbe und welche Religion jemand hat. Hier zählt nur der Mensch und dafür gibt es sogar eine eigene Abteilung – und das ist meine und das ist schon etwas Besonderes.

WER WIR SIND

4.295
MitarbeiterInnen

69
Nationen

3.278
Frauen

1.017
Männer

Durchschnittsalter

45

KWP IST GEFRAGT

6.000
Bewerbungen

91
Lehrlinge

34
TeilnehmerInnen
der Aktion 20.000

27
erfolgreich abgeschlossene
Lehrabschlüsse

WER WO MITGEMACHT HAT

SeminarteilnehmerInnen 14.100

Abgeschlossene
Pflegeassistentenausbildungen 23

Begonnene
Pflegeassistentenausbildungen 39

TeilnehmerInnen der
Wissensmesse 134

Workshops 11

davon zum Thema
Wohlbefinden und
Stressbewältigung 5

ENTWICKLUNG AMS-FÖRDERUNG 2018

in Euro

Qualifizierungsförderung
Einzelförderung: 53.470
(2017: 31.385 / 2016: 44.090)

Höherqualifizierungs-
förderung: 54.108
(2017: 40.500 / 2016: 37.800)

Eingliederungsbeihilfe
(inkl. Aktion 20.000): 1.410.576
(2017: 455.090 / 2016: 156.972)

Nur Aktion 20.000: 907.577



Lehrlinge: Die Zukunft des KWP

Die Lehrlingsausbildung hat im KWP einen besonderen Stellenwert. Durchgängig werden insgesamt 100 Lehrstellen besetzt, allein 65 im Bereich Gastronomie. Großen Wert legen die Verantwortlichen darauf, leistungsschwächere Jugendliche sowie integrative Lehrlinge auszubilden. Ein Viertel der Lehrlinge hat einen integrativen Hintergrund, ein Viertel sind junge Menschen, die aufgrund schlechterer schulischer Leistungen nur schwer einen Ausbildungsplatz finden. Eine individuelle Betreuung aller Lehrlinge und eine optimale, professionelle Ausbildung garantieren einen perfekten Start ins Berufsleben. Das KWP übernimmt als Ausbildungsbetrieb sozialpolitische Verantwortung. Gleichzeitig positioniert es sich so als attraktiver Arbeitgeber – und profitiert später von gut ausgebildeten MitarbeiterInnen in den Bereichen Büro, IT, Patisserie und Küche. Das KWP forciert zudem die Ausbildung von Mädchen und Frauen in Handwerk und Technik und hat mit der Teilnahme am amaZone-Award ein Zeichen für Geschlechtergleichstellung gesetzt. Die Qualität der Ausbildung schlägt sich auch in Auszeichnungen nieder: Das

KWP darf sich zurecht mit dem Qualitätssiegel „TOP-Lehrbetrieb“ schmücken, das von der Wirtschaftskammer, der Industriellenvereinigung, der Arbeiterkammer, dem Gewerkschaftsbund, dem Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds sowie der Stadt Wien verliehen wird.



SozialMarie für Integration

Seit September 2016 bildet das KWP unbegleitete jugendliche Asylsuchende im Rahmen des Projekts „Integration durch Lehre“ zu KöchInnen aus. Dieses Engagement wurde 2018 mit dem Preis

SozialMarie ausgezeichnet. Die seit 2005 vergebene Auszeichnung kürt jährlich 15 hervorragende Projekte für soziale Innovation. Das KWP bietet den Asylsuchenden nicht nur eine Ausbildung, sondern begleitet sie mit Deutschkursen, Nachhilfeunterricht für die Berufsschule und bei Behördenwegen. Diese Förderung wird von MitarbeiterInnen des Unternehmens koordiniert und durchgeführt.

Viel Action im Camp

Im August, also der schönsten Zeit im Sommer, haben 16 Lehrlinge des KWP die Taschen gepackt. Eine Woche lang ging es mit fünf BetreuerInnen zur „Summerexperience 2018“, wo Persönlichkeitsentwicklung, Teambuilding und Spaß als Ziele auf dem Stundenplan standen. Die Programmhilights waren das „Perfekte Dinner“, bei dem die Teams aus einem vorgegebenen Warenkorb köstliche Menüs kreierten, der Hochseilgarten, Workshops zur Selbstverteidigung und zu kreativem Gestalten sowie die Camp-Olympiade. Und weil es so viel Spaß gemacht hat, wird das in Österreich einzigartige Event 2019 wiederholt. Wieder dürfen 16 bis 20 Lehrlinge des KWP eine Woche lang dem Alltag entfliehen und die Action genießen.

Tag der offenen Tür und Lehrlingstag

Beim zweiten Tag der offenen Tür für



Bei der Summerexperience 2018 standen Persönlichkeitsentwicklung und Teambuilding im Fokus.

Lehrlinge hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich über die Angebote für Lehrlinge im KWP zu informieren. An verschiedenen Stationen gaben die Bereiche Einblick in die Arbeit beim KWP. Mitmachen und Hineinschnuppern ins tägliche Leben in den Häusern zum Leben war ausdrücklich erwünscht.

Ebenfalls viel zu erleben gab es beim Lehrlingstag 2018 im Haus Rosenberg. Das Motto lautete „Challenge accepted – Herausforderungen meistern“. Dementsprechend spannende Aufgaben hatten die Lehrlinge an den insgesamt sechs Stationen zu bewältigen. Und das Beste daran: Beim Lehrlingstag lernen sich die Jugendlichen aus den verschiedenen Häusern und Bereichen in ungezwungener Atmosphäre kennen.





” Ich bin stolz auf das KWP, weil es mir die Lehre mit Matura ermöglicht.

Seda Tanrikulu

Kaufmännischer Lehrling

Ich bin ein Familienmensch und ich mag alte Menschen sehr. Deswegen habe ich mich für einen Beruf in einem Unternehmen im Sozialbereich entschieden.

Das KWP bietet den Lehrlingen wirklich sehr viel. Ich mache hier die Lehre mit Matura. Einmal in der Woche gehe ich in den Abendkurs. Das ist für Lehrlinge im KWP kostenfrei. Ich finde das ganz toll, dass man so eine Möglichkeit hat.

Mir gefällt der Kundenkontakt in unserem Haus sehr. Am Anfang waren Bewohnerinnen und Bewohner ein bisschen neu-

gierig, woher ich komme. Sie sind zu mir gekommen und haben gefragt. Es hat mich sehr gefreut, dass sie diese Neugier gezeigt haben. Das Schöne an der Arbeit an der Rezeption ist natürlich der Kundenkontakt. Wir sind immer da, wenn Fragen auftauchen.

Die Arbeit im Büro ist auch sehr spannend, weil wir da immer was Neues lernen.

Bei mir ist es so: Meine Schwester wird bald eine Lehre suchen. Ich werde ihr das KWP empfehlen.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: Freiwillige Unterstützung

Rund 500 ehrenamtliche MitarbeiterInnen unterstützen die Arbeit des KWP. Sie leisten vor allem wertvolle Beziehungsarbeit in den unterschiedlichsten Bereichen, in den Häusern zum Leben, in den Klubs und in der Flüchtlingshilfe. Damit werden wichtige Bedürfnisse der BewohnerInnen zum Beispiel nach Aufmerksamkeit, Ansprache, Anteilnahme und Zeit gestillt. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unterstützen die BewohnerInnen im Alltagsleben, bei Arzt- oder Krankenhausbesuchen, beim Einkaufen, in der Freizeit, bei Ausflügen, in technischen Belangen wie Internet, Fernsehen oder Smartphone und auch im Rahmen der Palliativarbeit. Mit ihrer Tätigkeit bringen sie Vielfalt und Abwechslung in das Leben der BewohnerInnen, was wiederum zu deren Wohlbefinden und Zufriedenheit beiträgt.

Beim „Fachforum Ehrenamt“ im Haus Prater konnte das KWP im Oktober 2018 rund 100 TeilnehmerInnen begrüßen. In Workshops wurden unter anderem die Themen Demenz, Palliativ Care, Depression und Suizid sowie Biografie-

arbeit behandelt. Hunderte Interessierte begrüßten die KWP-MitarbeiterInnen auf der Freiwilligenmesse in Wien.

Die Fortbildungsprogramme richteten sich im vergangenen Jahr nicht nur an die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen selbst, sondern auch an die hauptamtlichen MitarbeiterInnen des KWP. Sie wurden mit dem wichtigen Thema „Freiwillige professionell führen und begleiten“ angesprochen, um die Zusammenarbeit im Alltag möglichst sinn- und gewinnbringend für alle zu gestalten. Im laufenden Jahr werden neue Projekte für junge Freiwillige entwickelt und Maßnahmen gesetzt, um weitere Menschen zur freiwilligen Mitarbeit beim KWP zu gewinnen. Unter anderem ist die Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Universitäten sowie mit Vereinen geplant. Um die Begleitung der Ehrenamtlichen in den Häusern weiter zu entwickeln, wird zudem die Implementierung eines Buddy- oder MentorInnensystems geprüft.



Gesamt 2018

36.453

Geleistete Stunden Ehrenamt

IN DEN PENSIONISTEN-WOHNHÄUSERN

2018 in Zahlen

Einzel Haus	12.954
Einzel Gepflegt.Wohnen Stationärer Bereich	7.143
Gruppe Haus	9.355
Gruppe Gepflegt.Wohnen Stationärer Bereich	6.877
Palliativ Haus	80
Palliativ Gepflegt.Wohnen Stationärer Bereich	0



” Ich bin stolz auf das KWP, weil es geflüchteten Familien die Möglichkeit bietet, menschenwürdig in Wien zu leben.

**Susanne
Kappeler-Niederwieser**
*Ehrenamtliche in der
Flüchtlingshilfe*

Gül Stift-Akkilic koordiniert hier im Haus die Flüchtlingsfamilien. Es gibt Wohnungen, die das KWP zur Verfügung stellt, damit geflüchtete Familien hier wohnen können. Das KWP bietet zusätzlich sehr viel Hilfe und Unterstützung an, um sich gut zu integrieren. Das sind unter anderem Deutschkurse mit Freiwilligen, aber auch Yoga-Kurse, es wird gekocht – also alles Mögliche.

Was ich sehr nett finde und mir auch sehr viel Freude macht, ist, dass die SeniorInnen und BesucherInnen vorbeikommen und fragen: „Was machen Sie da?“ Und sich freuen, wenn sie hören: „Wir lernen Deutsch.“ Sie kommen dann mit uns ins Plaudern, gehen wieder ein Stückchen weiter und trinken einen Kaffee. Das finde ich sehr nett.

Wien ist die Stadt mit der größten Lebensqualität weltweit. Das ist etwas, was mich immer wieder freut. Auch dass es immer wieder bestätigt wird und auch heuer wieder bestätigt wurde. Ich denke

mir, Wien hat viele Möglichkeiten, auch anderen Menschen ein schönes und sicheres Zuhause zu bieten. Und diese Aufgabe wahrzunehmen und zu unterstützen ist natürlich etwas Tolles. Der nächste Schritt wird sein, mit unseren Flüchtlingsfamilien Ausflüge in die Stadt zu machen und ihnen zu zeigen, was Wien alles zu bieten hat – und da gibt es ja einiges zu sehen.

→ Technik fürs KWP

Leben im KWP KundInnen

- 16 Mit den Menschen: Pflege und Betreuung
- 20 Für die Menschen: Die Projekte 2018
- 24 An- und Zugehörigen-Entlastung: Unterstützung für die Nächsten
- 25 Studierendenwohnungen: Mitten im Leben
- 28 Gaumenfreuden: Gastronomisches Management
- 34 Pensionistenklubs der Stadt Wien: Gemeinsam aktiv!
- 42 Ombudsstelle: Immer ein offenes Ohr

Arbeiten im KWP MitarbeiterInnen

- 46 Für die Menschen: Mit Spaß und Sinn
- 52 Lehrlinge: Die Zukunft des KWP
- 56 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: Freiwillige Unterstützung

Bau, Infrastruktur & Technik

- 62 Bauen fürs Leben

Zahlen des KWP Wirtschaft & Finanzen

- 72 Investitionen ins Leben
- 74 Anlagenspiegel
- 76 Ausgaben
- 78 Personalstand
- 80 Kapazitäten und Auslastung
- 86 BewohnerInnenstruktur
- 90 Erlöse und Finanzen

Bauen fürs Leben

Altersgerecht, komfortabel, heimelig und dabei immer modern und zeitgemäß sollen sie sein, die Häuser zum Leben. Damit sich die BewohnerInnen stets auf eine voll ausgebaute, funktionierende und qualitativ hochwertige Infrastruktur verlassen können, investiert das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser laufend in die Sanierung und Modernisierung der 30 Häuser. Bei der Erweiterung, Erneuerung und Optimierung der Häuser und Pensionistenklubs haben die MitarbeiterInnen des Bereichs Bau, Infrastruktur & Technik immer die Bedürfnisse der SeniorInnen und die technischen Entwicklungen im Blick – stets unter Einbindung aller in den Gebäuden Lebenden und Arbeitenden. Und das mit Sinn für die kleinen, feinen Details, die das Leben und Wohnen erst so richtig lebenswert machen.

Großprojekte

Im Jahr 2018 wurden insgesamt sechs große Baustellen fertiggestellt. Die Investition des KWP in sechs neue Stationen, je zwei im Haus Margareten und Wieden sowie je einer im Haus Tamariske-Sonnenhof und im Haus Am Mühlengrund,

beträgt rund 14 Millionen Euro. Die beiden rundum erneuerten Küchen im Haus Rudolfsheim und im Haus Jedlersdorf kosteten gesamt etwa vier Millionen Euro. Neben den abgeschlossenen Projekten wurde 2018 mit dem Bau von fünf weiteren stationären Bereichen begonnen, die Generalsanierung des Hauses Penzing wurde fortgeführt. Ab dem Frühjahr 2019 werden dort 144 Einzelwohnungen, 14 Doppelwohnungen für Ehepaare und 72 Plätze in zwei neuen stationären Bereichen zur Verfügung stehen. Wo viel gebaut und modernisiert wird, muss hin und wieder alte Substanz weichen. Um für die Zukunft Platz zu machen, wurden für eine Station immerhin ca. 350 Tonnen Abbruchmaterial abgetragen. Für drei neue Projekte mit Baubeginn 2019 wurde die Planung durchgeführt. Insgesamt wurden im Jahr 2018 rund 38 Millionen Euro investiert.

Immer was zu tun: Die wichtigsten Weiterentwicklungen im Überblick

Hier ein neuer Markt.Platz, dort eine Kindergartenerweiterung, frisch gestaltete Außenanlagen oder neue Akustikde-



ckenpaneele: Wie die Menschen ändern sich auch die Häuser des KWP. Im Jahr 2018 erhielt das Haus Neubau durch die Gestaltung des barrierefrei zugänglichen neuen Markt.Platzes mit Terrasse

ein großes geschwungenes Vordach, das direkt mit dem Haupteingang verbunden wurde. Die BewohnerInnen des Hauses Trazerberg dürfen sich seit 2018 über neue Außenbereiche freuen. Im Haus

An der Türkenschanze wurde neben der Erweiterung des Kindergartens die Hausorganisation vereinfacht. Dabei wurden die Haus.Büros ins Erdgeschoß verlegt und eine neue barrierefreie Rampe für Arztbesuche errichtet. Neue Gestaltungen im Gast.Haus gab es für das Haus Hohe Warte sowie den Einbau von Akustik-Deckenpaneelen im Pensionistenklub Jedlersdorf. Der Klub Fliederhof im zehnten Bezirk erhielt einen neuen Eingangsbereich mit großzügigem Bewegungsbereich für etwaige sportliche Betätigungen und eine Garderobe. Für all diese Verbesserungen wurden rund neun Millionen Euro aufgewendet. Weitere sechs Millionen Euro flossen in die technische Instandhaltung der 30 Häuser. Hier erfolgte 2018 zudem eine Neuorganisation der technischen Hausbetreuung.



Klar und logisch

Die Haustechnik errichtete in 25 Häusern zum Leben eine zentrale Leittechnik zur Steuerung, Überwachung und Betriebsführung der einzelnen Gebäude. Dabei wurden sämtliche Regelungsanlagen sowie die Steuerungen für Pumpen, Lüftungsgeräte und die Warmwasser-Bereitung erneuert. Dank einer universalen Benutzeroberfläche sind nun hausübergreifende Datenauswertungen und Alarmweiterleitungen auf das Telefon möglich. Darüber hinaus erfolgt die Steuerung über die Zentrale.

Sicherheit geht vor

Wohlfühlen kann man sich nur dort, wo man geborgen ist. Um die Sicherheit in den Häusern weiter zu erhöhen, hat das



KWP im Jahr 2018 wichtige Akzente gesetzt. Ein neuer Schließplan regelt den Zugang, als präventive Maßnahme wurden alle Türen und Tore auf ihre Funktionalität hin überprüft. Die MitarbeiterInnen des KWP wurden außerdem von der Landespolizeidirektion Wien im Umgang mit potenziellen EinbrecherInnen und verdächtig wirkenden Personen geschult.

Digital in die Zukunft

Seit 1. November können alle BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des KWP gratis ins WLAN. Große interne Umstellungen waren die Einführung von KWPedia – die neue Arbeitsplattform – sowie die groß angelegte Umrüstung von 1.500 Geräten auf das aktuelle Betriebssystem Windows 10. Durch die Anbindung der Küchen konnte ein wichtiger Meilenstein gesetzt werden. Kleinere Projekte wie mobile Flip-

charts und Preisschild-Drucker erleichtern das tägliche Geschäft in den Häusern. Eine ganze Menge Vorarbeit und Planung wurde zudem für Projekte geleistet, die 2019 starten sollen: Web-Shop, Videokonferenz, Videotelefonie, mobile Arbeitsmittel, Smartboards, digitale Hausinfos, virtueller 3D-Haus- und Wohnungsrundgang, mobile Temperaturüberwachung sowie Lebensmitteldrucker.





„ Ich bin stolz auf das KWP, weil wir hier so bauen und konstruieren dürfen, dass wir die Bedürfnisse unserer BewohnerInnen optimal erfüllen können.

Peter Peserl

Projektleiter Großbauprojekte

Ich bin durch Mundpropaganda zum KWP gekommen. Damals war die Abteilung Großprojekte gerade im Aufbau und mein berufliches Vorleben hat mich zum Abteilungsleiter René Graf geführt.

Das Spezielle beim Bauen für das KWP oder im KWP ist, dass es im Unterschied zur Privatwirtschaft nicht immer um den Profit und den reinen Gewinn geht,

sondern in erster Linie darum, dass wir die Bedürfnisse unserer BewohnerInnen erfüllen.

Da gibt es natürlich in baulicher Hinsicht viele Besonderheiten, die zum Tragen kommen. Weil es viele technische Systeme gibt, die im normalen Bau üblicherweise nicht vorkommen. Zum Beispiel gibt es da Schwesternrufsysteme oder Brandschutzkonzepte. Technische Einrichtungen, die im normalen Wohnungsbau nicht existieren.

Als Baumensch bin ich nun endgültig im KWP angekommen. Weil es hier möglich ist, für Menschen zu bauen. Man sieht am Ende des Tages, wenn man fertig ist, dass sich Menschen hier wohl fühlen. Das ist der gravierende Unterschied zum Bau von Einkaufszentren beispielsweise. Da gehen Menschen durch und verweilen nur kurz, hier leben sie dann.

” Ich fühle mich hier wohl.
Da hinten stehen zwei
Schwestern, die sorgen für
mich und das ist das ganze
Um und Auf für mich alleine.

Karoline Kruschina

Bewohnerin



Das Jahr in Zahlen

VERTEILUNG GESAMTBUDGET INFRASTRUKTUR

In Millionen Euro

Großprojekte	38,0
Instandsetzung	12,6
IKT	0,8
Haustechnik	2,2

Gesamtbudget Infrastruktur 2018

53.600.000



58

1 Station wurde komplett abgebrochen. Dabei wurden rund 350 Tonnen Material entsorgt – so viel wie 58 Elefanten.



1.500

Innerhalb von 10 Monaten wurden 1.500 Geräte auf das neue Betriebssystem Windows 10 umgestellt.

Kabelverlegungen in Metern (ca.)

30.000

Schwere Arbeitsunfälle

0



3 Mio.

empfangene E-Mails

(+20% gg. 2017)



1,3 Mio.

geführte externe Telefonate

Planungsarbeiten 2018 mit Baubeginn 2019

3

Ausführung von Großbauvorhaben 2018

6



20.000

versuchte Hackerangriffe

(+400% gg. 2017)



1,5 Mio.

Alarme (z. B. Lichtrufe, Notrufe, Brandalarme)



„ Ich bin stolz auf das KWP, weil die Arbeit vielfältig ist und ich viel dazulernen kann.

Dorian Zoder

Lehrling in der IT

Ich habe mich im KWP beworben. Anfangs waren wir 60 Leute und am Ende bin ich übriggeblieben – und darauf bin ich stolz.

Meine tägliche Arbeit schaut so aus, dass ich im First-Level-Support bin. Sprich: Ich sitze an der Hotline. Und wenn Anfragen aus den Häusern reinkommen und diese ein größeres Problem haben, dann fahren wir in den Außendienst.

Ich bin jetzt insgesamt noch eineinhalb Jahre da bis zu meinem Abschluss. Danach möchte ich auf jeden Fall beim KWP bleiben. Der Hauptgrund ist die

Möglichkeit zur Weiterbildung. Damit habe ich höhere Aufstiegschancen als in anderen Firmen. Außerdem gefällt mir die Zusammenarbeit mit den Leuten generell im KWP einfach super.

Den Lehrlingstag finde ich deswegen so cool, weil da über 100 Lehrlinge zusammenkommen. Da können sich auch Freundschaften bilden.

Also wenn ich die Möglichkeit hätte, wieder beim KWP anzufangen, würde ich nicht zögern und sofort Ja sagen.

→ Zahlen des KWP

Leben im KWP KundInnen

- 16 Mit den Menschen: Pflege und Betreuung
- 20 Für die Menschen: Die Projekte 2018
- 24 An- und Zugehörigen-Entlastung: Unterstützung für die Nächsten
- 25 Studierendenwohnungen: Mitten im Leben
- 28 Gaumenfreuden: Gastronomisches Management
- 34 Pensionistenklubs der Stadt Wien: Gemeinsam aktiv!
- 42 Ombudsstelle: Immer ein offenes Ohr

Arbeiten im KWP MitarbeiterInnen

- 46 Für die Menschen: Mit Spaß und Sinn
- 52 Lehrlinge: Die Zukunft des KWP
- 56 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: Freiwillige Unterstützung

Technik fürs KWP Bau, Infrastruktur & Technik

- 62 Bauen fürs Leben

Wirtschaft & Finanzen

- 72 Investitionen ins Leben
- 74 Anlagenspiegel
- 76 Ausgaben
- 78 Personalstand
- 80 Kapazitäten und Auslastung
- 86 BewohnerInnenstruktur
- 90 Erlöse und Finanzen

Investitionen ins Leben

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser trägt als landesweit größter Anbieter für SeniorInnenbetreuung maßgeblich zur qualitativen Sicherung der Pflege und Betreuung älterer Menschen bei. Der Bedarf danach steigt angesichts der demografischen Entwicklung stetig. Dem KWP ist es dabei gelungen, sich am Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Wirtschaftlicher Erfolg, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Verantwortung sind die drei Säulen des Wirtschafts- und Finanzmanagements des KWP.

Um den BewohnerInnen der Häuser zum Leben konstant hohe Leistungen, eine moderne Infrastruktur und eine gesundheitsfördernde Umgebung garantieren zu können, wird laufend investiert. Gleichzeitig sorgt das KWP mit zahlreichen Maßnahmen für zufriedene MitarbeiterInnen, die sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. Durch eine kontinuierliche Digitalisierung auf allen Ebenen schafft das KWP bereits heute Entlastung und neue Freiräume und damit mehr Zeit fürs Wesentliche:

eine bestmögliche Pflege und Betreuung der BewohnerInnen. Darauf darf man stolz sein.

Entbürokratisierung, Prozessoptimierung und Risikominimierung dank intensiver Datenauswertung sowie eine verbesserte Steuerung der Häuser durch Vernetzung: Das sind die zentralen Agenden der digitalen Wende des KWP. Bei der Umsetzung dieser zukunftsweisenden Strategie achtet das KWP stets auf wirtschaftliche Balance.

Investitionen 2018

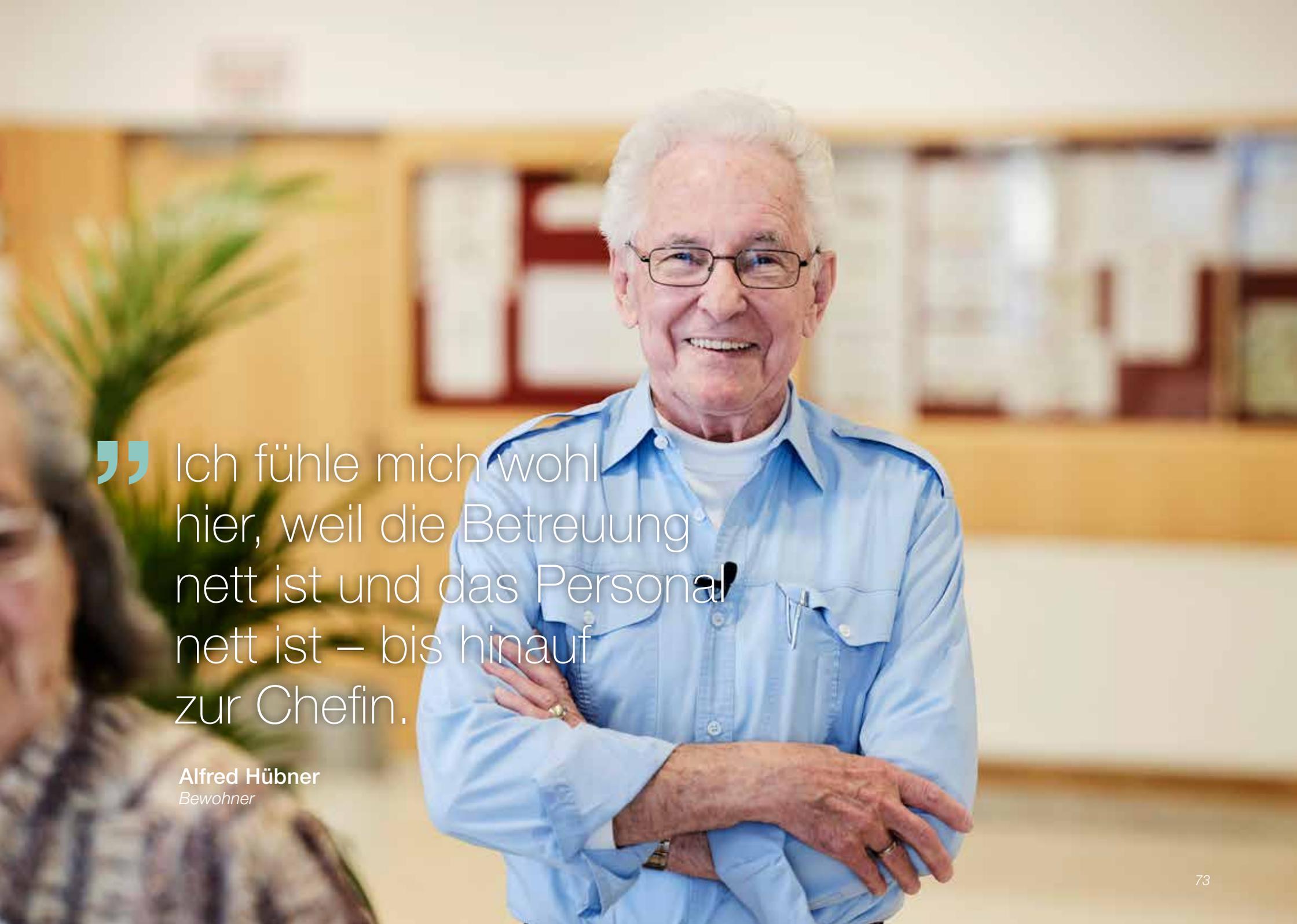
In den vergangenen acht Jahren investierte das KWP rund 299,9 Millionen Euro in den Ausbau und die Instandhaltung der sozialen Infrastruktur Wiens. Die Zahlen spiegeln die verantwortungsbewusste Tätigkeit für die BewohnerInnen des KWP und die ältere Bevölkerung der Stadt Wien wider und verweisen zudem auf den wesentlichen Beitrag für die heimische Wirtschaft.

INVESTITIONEN 2011-2018

in Mio. Euro

JAHRE	INVESTITIONEN
2011	45.924
2012	58.293
2013	60.838
2014	38.430
2015	27.470
2016	12.436
2017	15.783
2018	40.739
Summe	299.913





„ Ich fühle mich wohl hier, weil die Betreuung nett ist und das Personal nett ist – bis hinauf zur Chefin.

Alfred Hübner
Bewohner

Anlagenspiegel 2018

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr 2018 belaufen sich auf 40,74 Millionen Euro. Im Vorjahr waren es noch 15,78 Millionen Euro. Für die hohen Anlagenzugänge sind insbesondere die sechs großen Projekte im stationären Bereich sowie zwei rundum erneuerte Küchen verantwortlich. Die weiteren Investitionen wurden in die Infrastruktur, den laufenden Geschäftsbetrieb sowie in kleinere Projekte getätigt.

Die Anlagenabgänge enthalten die historischen Anschaffungskosten der ausgeschiedenen Anlagegüter, die durch Ersatzinvestitionen ausgetauscht wurden. Für die Bereitstellung einer zeitgemäßen und qualitativ hochwertigen Umgebung wurden hierfür rund 3,4 Millionen Euro aufgewendet. Die jährliche Abschreibung entspricht der Abnutzung gemäß der festgelegten Nutzungsdauer der Anlagen.

ANLAGENBEWEGUNGEN

in Mio. Euro

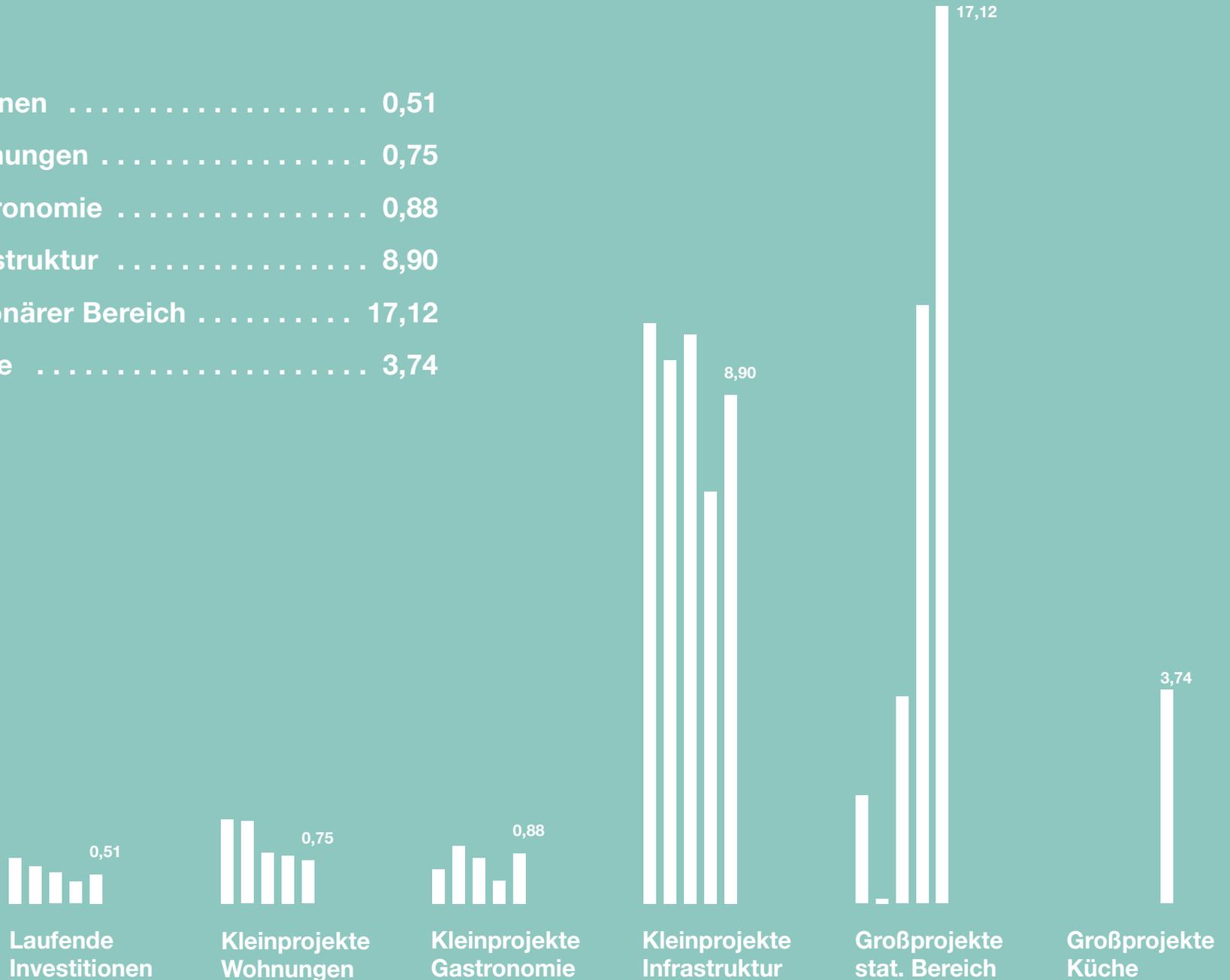


PROJEKTE 2018

in Mio. Euro

Laufende Investitionen	0,51
Kleinprojekte Wohnungen	0,75
Kleinprojekte Gastronomie	0,88
Kleinprojekte Infrastruktur	8,90
Großprojekte stationärer Bereich	17,12
Großprojekte Küche	3,74

**VERGLEICH
PROJEKTARTEN
2014 – 2018 in Mio. Euro**

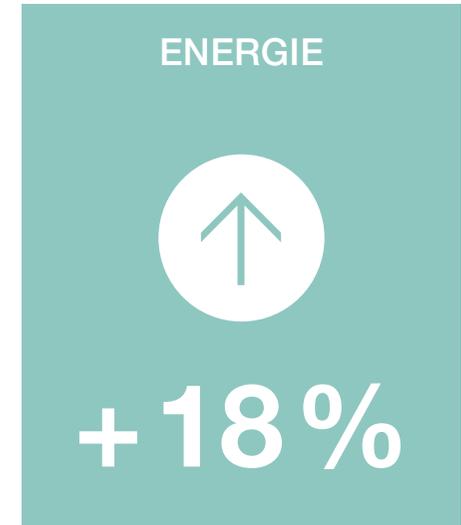


Ausgaben

Betriebskosten

Während die Betriebskosten aufgrund des milden Winters und der Generalsanierung des Hauses Penzing im Jahr 2017 stark rückläufig waren, etablierten sie sich im Jahr 2018 wieder auf dem stabilen Niveau der Vorjahre. Insgesamt beliefen sich die Betriebskosten auf rund 29,3 Mio. Euro, wovon Flächenreinigung und Energie den Großteil ausmachten. Die Kosten für Energie stiegen im Jahr 2018 an, blieben jedoch unter den Zahlen

von 2014 bis 2016. Hervorzuheben sind die stark sinkenden Zahlen im Bereich Versicherung und Abgaben. Ebenfalls positiv: Die bereits im Vorjahr reduzierten Kosten für Instandhaltung und Instandhaltungsmaterial wurden noch geringer. Für den Gesamtbetrieb der Häuser zum Leben kann insgesamt festgehalten werden, dass die Betriebskosten in den vergangenen Jahren kaum gestiegen sind und teilweise gar optimiert werden konnten.



BETRIEBSKOSTEN

in Mio. Euro

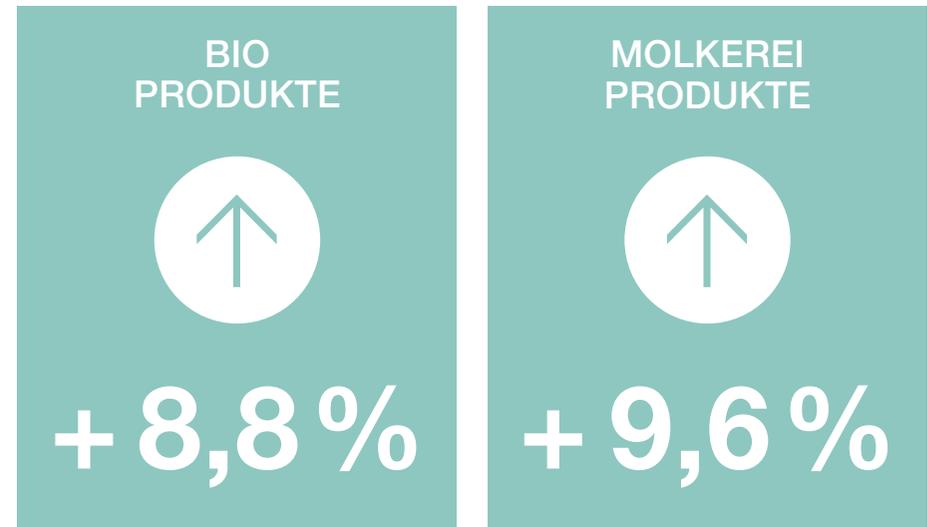
EINSATZBEREICH	2014		2015		2016		2017		2018	
Flächenreinigung Dritte	10.866.511	38,2%	11.582.197	39,7%	12.056.336	41,4%	12.158.073	44,0%	12.393.149	42,3%
Energie	9.166.448	32,3%	8.833.636	30,2%	8.528.734	29,3%	7.167.584	25,9%	8.502.259	29,0%
Personal, Dienstleistung Dritte	1.752.541	6,2%	2.178.525	7,5%	1.890.372	6,5%	1.971.296	7,1%	2.125.749	7,3%
Verbrauchsmaterial, Geschirr	2.138.038	7,5%	2.238.019	7,7%	2.358.231	8,1%	2.402.860	8,7%	2.434.640	8,3%
Betriebsaufwand	1.420.817	5,0%	1.079.777	3,7%	1.223.515	4,2%	1.004.237	3,6%	1.115.278	3,8%
Instandhaltung und Instandhaltungsmaterial	1.232.765	4,3%	1.369.158	4,7%	1.094.086	3,8%	885.370	3,2%	859.334	2,9%
Müll, Entsorgung, Reinigung	1.044.191	3,7%	1.051.024	3,6%	1.061.836	3,6%	1.139.250	4,1%	1.151.491	3,9%
Versicherung, Abgaben	799.494	2,8%	875.153	3,0%	887.438	3,0%	917.782	3,3%	717.816	2,4%
Summe	28.420.805	100,0%	29.207.488	100,0%	29.100.548	100,0%	27.646.452	100,0%	29.299.717	100,0%

Ausgaben

Lebensmittel

Frisch, gesund, regional und immer mehr Bio-Qualität. Seit vielen Jahren sorgt das Gastronomische Management mit seinen Beschaffungen für eine hochwertige und ausgewogene Ernährung der Bewohn-erInnen. Durch stets verbesserte Ein-kaufskonditionen gelingt dies möglichst kosteneffizient und über Jahre hinweg

konstant. Im Jahr 2018 machte sich der steigende Bio- und Regional-Anteil in allen Lebensmittelgruppen bemerkbar. Qualität hat seinen Preis. Ein größerer Appetit auf Wurst, Fleischwaren und Mol-kereiprodukte ließ die Kosten gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht steigen.



LEBENSMITTEL

in Mio. Euro

EINSATZBEREICH	2014		2015		2016		2017		2018	
Fleisch und Wurstwaren	3.422.117	26,3%	3.218.340	25,1%	3.479.350	25,4%	3.188.301	24,1%	3.495.760	24,5%
Molkereiprodukte	1.956.016	15,0%	1.908.218	14,9%	1.895.843	13,8%	1.874.667	14,2%	2.054.136	14,4%
Brot- und Backwaren	1.991.183	15,3%	1.987.002	15,5%	2.071.312	15,1%	2.036.868	15,4%	2.127.639	14,9%
Obst und Gemüse	2.437.471	18,7%	2.387.189	18,6%	2.744.397	20,0%	2.585.138	19,6%	2.683.188	18,8%
Getränke	957.991	7,4%	1.046.586	8,2%	1.147.316	8,4%	1.184.097	9,0%	1.272.723	8,9%
Zusatz- und Ergänzungsnahrung	260.290	2,0%	300.509	2,3%	358.237	2,6%	326.205	2,5%	333.028	2,3%
Sonstige Lebensmittel	1.963.836	15,2%	1.943.397	15,3%	2.011.951	14,7%	1.999.598	15,1%	2.267.975	15,9%
Wareneinsatz Sonstige	19.097	0,1%	15.081	0,1%	13.947	0,1%	14.782	0,1%	14.783	0,1%
Summe	13.008.001	100,0%	12.806.321	100,0%	13.722.354	100,0%	13.209.656	100,0%	14.249.232	100,0%

Personalstand

Häuser per 31.12.2018

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GDM	ARB	ANG	davon GDM	ARB
HAUSLEITUNG						
DirektorIn	19,67			23		
HAUS.BÜRO						
TeamleiterIn Haus.Büro	28,32			29		
Büroangestellte/r	123,53			167		
Bürokauffrau/-mann	0,93			1		
FlüchtlingsbetreuerIn	1,00		1,00	1		1
Lehrling Bürokauffrau/-mann	28,00			28		
Waschküchenkraft			86,97			103
Reinigungsaufsicht/-kraft			13,05			14
HAUS. TECHNIK						
LeiterIn Haus. Technik	15,00		3,00	15		3
Technische HausbetreuerIn			105,00			108
Hilfskraft			1,00			2
VERPFLEGUNG						
Küchenchefin/-chef	30,00			30		
Souschefin/-chef			35,50			36
Köchin/Koch			79,03			82
Lehrling Köchin/Koch			50,00			50
Lehrling KonditorIn			6,00			6
Küchenhilfe			268,99			287
Service Verantwortliche/r			28,79			29
ServicemitarbeiterIn	3,00		172,22	3		189
Hilfskraft			0,53			1
GEPFLEGT.WOHNEN						
LeiterIn Gepflegt.W. stat. Bereich *	61,61			61		
LeiterIn Gepflegt.W. amb. Bereich *	27,24			27		

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GDM	ARB	ANG	davon GDM	ARB
Stationsärztin/-arzt	18,93			25		
Stationsbüroangestellte/r	1,32			2		
PraxisanleiterIn *	33,20			33		
DGKS/DGKP *	425,95			471		
Pflegeassistent * *	802,99			881		
AbteilungshelferIn			277,20			320
HeimhelferIn	4,11		141,37	5		167
Hilfskraft			1,79			2
Psychologin/-e	2,13			3		
SozialarbeiterIn	1,05			2		
BetreuerIn	0,53			1		
TeamleiterIn Remob. Therapie	1,71			2		
ErgotherapeutIn	20,34			30		
PhysiotherapeutIn	7,89			12		
HAUS.BETREUUNG						
TeamleiterIn Haus. Betreuung	27,84			28		
BetreuerIn	68,61		179,71	96		233
AlltagsbegleiterIn			17,37			22
Psychologin/-e	7,25			12		
SozialarbeiterIn	19,61	1,00		28	1	
Fachärztin/-arzt	0,09			1		
DGKS/DGKP	0,39			2		
PENSIONISTENKLUB						
GrätzelkoordinatorIn	5,26			7		
KlubtrainerIn	1,66			2		
KlubbetreuerIn			209,39			324
BETRIEBSRAT HÄUSER						
Betriebsrat Häuser *	1,05			1		
Zwischensumme	1.790,20	1,00	1.677,91	2.029	1	1.979
GESAMTSUMME	3.468,11			4.008		

* beinhaltet auch Vollzeitäquivalente (VZÄ) auf Basis 40,0 Std./Woche

Anmerkung: MitarbeiterInnen mit Doppelfunktionen wurden einem Beruf inkl. anteiliger VZÄ zugeordnet

Personalstand

Zentrale per 31.12.2018

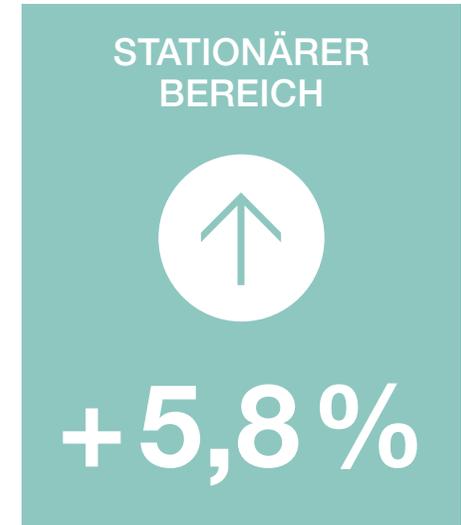
	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GDM	ARB	ANG	davon GDM	ARB
Geschäftsführung (GeschäftsführerIn)	1,00			1		
Pensionistenklubs	23,00	1,00		26	1	
Interne Revision	3,00			3		
Marketing & Kommunikation	5,58	1,00		6	1	
BewohnerInnenservice	4,53	2,00		5	2	
Sekretariat/Assistenz	2,17	1,00		3	1	
Bereich Gastronomisches Management	8,92			9		
Beschaffung	4,58			5		
Controlling	4,00			4		
Qualitätssicherung	10,79			12		
Bereich Human Resource Management	2,00			2		
Personaladministration	14,03			16		
Personalentwicklung	9,63			11		
Personalplanung und -controlling	6,00			6		
Arbeitsrecht	1,53			2		
Diversitäts- und Gesundheitsmanagement	3,00			3		

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GDM	ARB	ANG	davon GDM	ARB
Bereich Infrastruktur & Technik	3,13			4		
Sicherheit und Prävention	2,00			2		
Systemische Vorgaben	2,50			3		
Bau, Instandsetzung, Gebäude und Energie	15,12			16		
Großprojekte Bau	7,53			8		
Informations- und Kommunikationstechnologie	25,00			25		
Bereich Interdisziplinäres Leistungsmanagement	4,00			4		
Innovationsmanagement und Projekt Netzwerk	1,79			2		
Qualitätsmanagement	4,58			5		
Digitale Entwicklungen	18,03			19		
Betreuung	6,89			9		
Medizinischer Dienst	3,00			3		
Pflegedienst	6,21			7		
Psychologischer Dienst	2,09			4		
Bereich Wirtschaft & Finanzen	3,00			3		
Beschaffung	7,00			7		
Kundenadministration	14,93			17		
Kosten- und Informationsmanagement	6,00			6		
Rechnungswesen	16,47			18		
Bürolehrlinge	4,00			4		
IT-Lehrlinge	2,00			2		
Buchhaltung-Lehrlinge	1,00			1		
Zentralbetriebsrat	1,00		1,00	1		1
Büroangestellte/r	1,00			1		
Betriebsrat Zentrale	1,00			1		
Zwischensumme	263,03	5,00	1,00	286	5	1
GESAMTSUMME		264,03		287		

Kapazitäten und Auslastung

In allen Lebenslagen für die Bedürfnisse der BewohnerInnen da: Das breite und ständig weiterentwickelte Angebot des KWP ermöglicht die individuelle Versorgung sowohl im Wohnbereich als auch im stationären Bereich. Mit dem Ausbau der Betreuungsplätze im stationären Bereich wird auf die aktuellen Entwicklungen und die sich wandelnden Bedürfnisse der BewohnerInnen reagiert. Die Reduktion der Gesamtplätze steht mit der Generalsanierung des Hauses Penzing und den sechs

Stationsumbauten und -erweiterungen in den Häusern Margareten, Wieden, Tamariske-Sonnenhof und im Haus Am Mühlengrund in Zusammenhang. Hinzu kamen fünf weitere Neubauten von stationären Bereichen in den Häusern Rudolfsheim und Rossau. Im Zuge der Arbeiten mussten zahlreiche Wohnungen vorübergehend stillgelegt werden. Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die Übersicht der Kapazitäten aller 30 Häuser des KWP zum 31.12.2018.



Kapazitäten & Platzangebot 2013 – 2018

jeweils per 31.12.

UNTERKUNFTSART	2013		2014		2015		2016		2017		2018	
	Plätze	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	
Einzelwohnung	6.151	6.156	0,1%	6.262	1,7%	6.049	-3,4%	5.929	-2,0%	5.720	-3,5%	
Doppelappartement	968	954	-1,4%	958	0,4%	946	-1,3%	894	-5,5%	843	-5,7%	
Stationärer Bereich	1.705	1.785	4,7%	1.808	1,3%	1.796	-0,7%	1.829	1,8%	1.935	5,8%	
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	66	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	34	34	0,0%	34	0,0%	34	0,0%	34	0,0%	34	0,0%	
Summe	8.924	8.995	0,8%	9.128	1,5%	8.891	-2,6%	8.752	-1,6%	8.598	-1,8%	

HAUS	Wohnbereich				Stationärer Bereich				Schwerpunktstation			Plätze Gesamt	
	Einzelwhg.	Doppelwhg.	Befristet Wohnen	Summe Wohnbereich	1-Bett-Zimmer	2-Bett-Zimmer	3-Bett-Zimmer	4-Bett-Zimmer	Summe Stationärer Bereich	1-Bett-Zimmer	2-Bett-Zimmer		Summe Schwerpunktstation
Alszeile	203	44	1	248		36			36				284
Atzgersdorf	182	46		228	2	30			32	2	30	32	292
Augarten	191	38	1	230		72			72				302
Brigittenau	225	18	1	244		28			28				272
Döbling Neu	28			28	224				224				252
Föhrenhof	176	26	2	204	3	62	15		80				284
Gustav Klimt	205	18	1	224		6	36		42				266
Haidehof	182	60		242	2	46	3		51				293
Hetzendorf	234	50	1	285		58			58				343
Hohe Warte	207	26	1	234	18	76	6		100				334
Jedlersdorf	221	20	1	242		72			72				314
Laarberg	166	46	2	214		60	12		72				286
Leopoldau	247	70		317	6	40			46				363
Liebhartstal Neu	207	10	1	218	24	48			72				290
Maria Jacobi	217	56	2	275		44	18		62				337
Margareten	189	8	1	198	1	142			143				341
Mariahilf	155	32	1	188		72			72				260
Mühlengrund	295	42	1	338		44			44				382
Neubau	172	32	1	205		72			72				277
Prater	278	30	1	309		72			72				381
Rossau	112	10	1	123					-				123
Rosenberg	213		1	214	81				81	10	24	34	329
Rudolfsheim	136	16	1	153	6	74			80				233
Schmelz	125	19	2	146	5	8	51		64				210
Tamariske	209	30	1	240	1	2	39		42				282
Trazerberg	222	32	2	256	2	34			36				292
Türkenschanze	291	36	2	329		36			36				365
Wieden	126	16	1	143		110			110		34	34	287
Wienerberg	275	12	1	288	2	28	6		36				324
Summe	5.689	843	31	6.563	377	1.372	186	-	1.935	12	88	100	8.598

Auslastung 2018

Trotz der weiterhin laufenden Generalsanierung in Penzing und der Teilreduktion aufgrund der Neubauten und Erweiterungen der stationären Bereiche konnte eine durchschnittliche Auslastung von 94,36 % erzielt werden. Der beste Wert der vergangenen vier Jahre bestätigt den Trend nach oben. Dass die Erhöhung der

Kapazität im stationären Bereich erforderlich war, bestätigten die mehr als 20.000 zusätzlichen Belagstage. Bemerkenswert ist zudem die konstante Auslastung im Bereich des befristeten Wohnens trotz verdreifachter Kapazität.



Auslastung 2014 – 2018

in Tagen und Prozent

UNTERKUNFTSART	2015			2016			2017			2018		
	Kapazität in Belags- tagen	Ist- Belags- tage	Aus- lastungs- grad									
Einzelwohnung	2.265.871	2.094.372	92,43%	2.244.651	2.096.903	93,42%	2.183.798	2.049.669	93,86%	2.111.422	2.013.221	95,35%
Doppelwohnung	349.506	300.211	85,90%	350.020	291.578	83,30%	337.480	278.408	82,50%	315.937	265.113	83,91%
Befristet Wohnen	2.548	1.153	45,25%	2.562	1.136	44,34%	3.371	1.598	47,40%	11.034	5.368	48,65%
Stationärer Bereich	654.329	644.740	98,53%	662.517	651.960	98,41%	659.812	646.520	97,99%	690.481	667.248	96,64%
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	24.024	23.000	95,74%	24.156	22.754	94,20%	24.090	22.756	94,46%	24.090	23.442	97,31%
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	12.376	12.281	99,23%	12.444	12.254	98,47%	12.410	12.373	99,70%	12.410	12.353	99,54%
Gesamt:	3.308.654	3.075.757	92,96%	3.296.350	3.076.585	93,33%	3.220.961	3.011.324	93,49%	3.165.374	2.986.745	94,36%

Umsetzungsgrad Unterstütztes und Betreutes Wohnen

Die Leistungsangebote Unterstütztes und Betreutes Wohnen stehen mittlerweile seit dem 01.01.2012 für alle neuen BewohnerInnen der Häuser zum Leben zur Verfügung. Mit den neuen Angeboten ging die Einführung der Vollkostentarifierung einher. Durch diese Umstellung wird das KWP auch in Zukunft den steigenden Bedarf an Betreuungs- und Pflegeplätzen aufgrund der demografischen Entwick-

lung abdecken können. Die Anzahl der BewohnerInnen mit neuem Betreuungsvertrag erhöht sich seither kontinuierlich. Im Jahr 2018 hatten bereits 70 % der BewohnerInnen in sämtlichen Pflegegeldstufen den neuen Betreuungsvertrag. Zählt man die BewohnerInnen des unterstützten Wohnens hinzu, beträgt der Anteil 68,1 %. Bis ins Jahr 2022 soll die Umstellung abgeschlossen sein.



Auslastung 2015 – 2018

in Tagen und Prozent

WOHNEN	31.12.15			31.12.16			31.12.17			31.12.18		
	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad									
Unterstütztes Wohnen												
Pflegestufe Null	746	532	41,6%	581	526	47,5%	450	475	51,4%	334	395	54,2%
Betreutes Wohnen												
Pflegegeldstufe 1	754	658	46,6%	648	764	54,1%	533	841	61,2%	428	965	69,3%
Pflegegeldstufe 2	1.098	822	42,8%	866	906	51,1%	690	1.068	60,8%	554	1.160	67,7%
Pflegegeldstufe 3	573	663	53,6%	530	792	59,9%	443	911	67,3%	391	1.122	74,2%
Pflegegeldstufe 4	297	236	44,3%	284	336	54,2%	243	362	59,8%	189	420	69,0%
Pflegegeldstufe 5	38	25	39,7%	54	58	51,8%	47	63	57,3%	37	61	62,2%
Pflegegeldstufe 6	8	3	27,3%	13	9	40,9%	11	10	47,6%	8	20	71,4%
Pflegegeldstufe 7				1								
Summe PGS 1-7	2.768	2.407	46,5%	2.396	2.865	54,5%	1.967	3.255	62,3%	1.607	3.748	70,0%
Durchschnittliche PGS	2,20	2,23		2,28	2,32		2,30	2,31		2,30	2,34	
Total	3.514	2.939	45,5%	2.977	3.391	53,3%	2.417	3.730	60,7%	1.941	4.143	68,1%

Umsetzungsgrad stationärer Bereich

Im stationären Bereich verläuft die Umstellung auf den Vollkostentarif erwartungsgemäß weniger rasch. Dennoch beträgt die Quote im Jahr 2018 bereits 59 %. Geht es in diesem Tempo weiter, wird die Umstellung auf Vollkostentarife im stationären Bereich voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen.

UMSETZUNGSGRAD GESAMT



+7,6%

Auslastung 2015 – 2018

in Tagen und Prozent

Stationärer Bereich	31.12.15			31.12.16			31.12.17			31.12.18		
	Alt- vertrag	Neu- vertrag	Umsetz- ungsgrad									
Pflegestufe Null	2		0,0%	3						2		
Pflegegeldstufe 1	3	3		4			2	0	0,0%	2		0,0%
Pflegegeldstufe 2	31	3	8,8%	14	2	12,5%	8	0	0,0%	10		0,0%
Pflegegeldstufe 3	82	68	45,3%	66	67	50,4%	50	104	67,5%	52	104	66,7%
Pflegegeldstufe 4	284	180	38,8%	225	233	50,9%	185	211	53,3%	161	267	62,4%
Pflegegeldstufe 5	531	211	28,4%	451	266	37,1%	372	354	48,8%	313	439	58,4%
Pflegegeldstufe 6	228	71	23,7%	237	134	36,1%	191	199	51,0%	162	231	58,8%
Pflegegeldstufe 7	46	34	42,5%	55	29	34,5%	51	42	45,2%	50	41	45,1%
Durchschnittliche PGS*	4,80	4,65		4,92	4,75		4,97	4,85		4,93	4,85	
Total	1.207	570	32,1%	1.055	731	40,9%	859	910	51,4%	752	1.082	59,0%

* Daten ohne Schwerpunktstationen



” Ich bin etwas mehr als zwei Jahre hier. Es ist eine sehr gute Betreuung und ich habe ein wunderschönes Zimmer im fünften Stock.

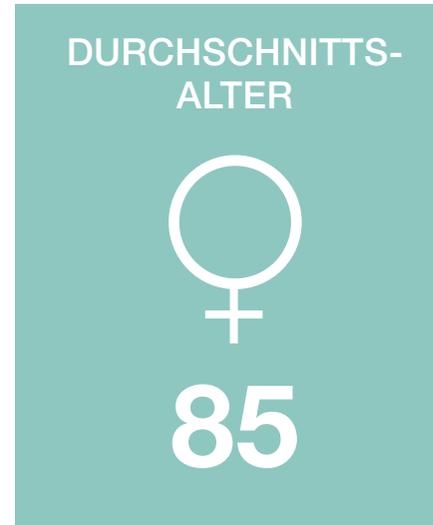
Wilma Slezak
Bewohnerin

BewohnerInnenstruktur

BewohnerInnen nach Alter

Die demografische Entwicklung zeigt sich auch im KWP. Die BewohnerInnen werden älter, wobei die Frauen im Durchschnitt vier Jahre älter als die Männer sind. Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung der BewohnerInnen nach

Geschlecht und Alter auf den Bereich Wohnen und den stationären Bereich. Die Zahlen auf der folgenden Seite zeigen die Altersentwicklung in prozentueller Verteilung aller BewohnerInnen nach Geschlecht in den Jahren 2014 bis 2018.



Gesamtverteilung der BewohnerInnen
nach Alter per 31.12.2018

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	3,3%	10,1%	207	176	383
70–79	19,2%	27,6%	1.202	481	1.683
80–89	42,2%	40,8%	2.646	712	3.358
90–99	34,6%	21,4%	2.168	373	2.541
ab 100	0,8%	0,2%	51	3	54
Gesamt	100,0%	100,0%	6.274	1.745	8.019

Verteilung der BewohnerInnen im Bereich Wohnen
nach Alter per 31.12.2018

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	3,7%	10,5%	177	151	328
70–79	21,4%	27,7%	1.027	398	1.425
80–89	44,9%	41,6%	2.153	598	2.751
90–99	29,6%	20,1%	1.420	289	1.709
ab 100	0,3%	0,1%	15	2	17
Gesamt	100%	100%	4.792	1.438	6.230

BewohnerInnen im Gepflegt.Wohnen Stat. Bereich
nach Alter per 31.12.2018

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	2,0%	8,1%	30	25	55
70–79	11,8%	27,0%	175	83	258
80–89	33,3%	37,1%	493	114	607
90–99	50,5%	27,4%	748	84	832
ab 100	2,4%	0,3%	36	1	37
Gesamt	100%	100%	1.482	307	1.789

Gesamtverteilung der BewohnerInnen

nach Geschlecht und Alter 2018 in %

Weiblich

bis 69	3,3
70 – 79	19,2
80 – 89	42,1
90 – 99	34,6
100 und darüber	0,8

Männlich

bis 69	10,1
70 – 79	27,6
80 – 89	40,7
90 – 99	21,4
100 und darüber	0,2

Gesamtverteilung der BewohnerInnen

nach Geschlecht und Alter 2014 – 2018 in %





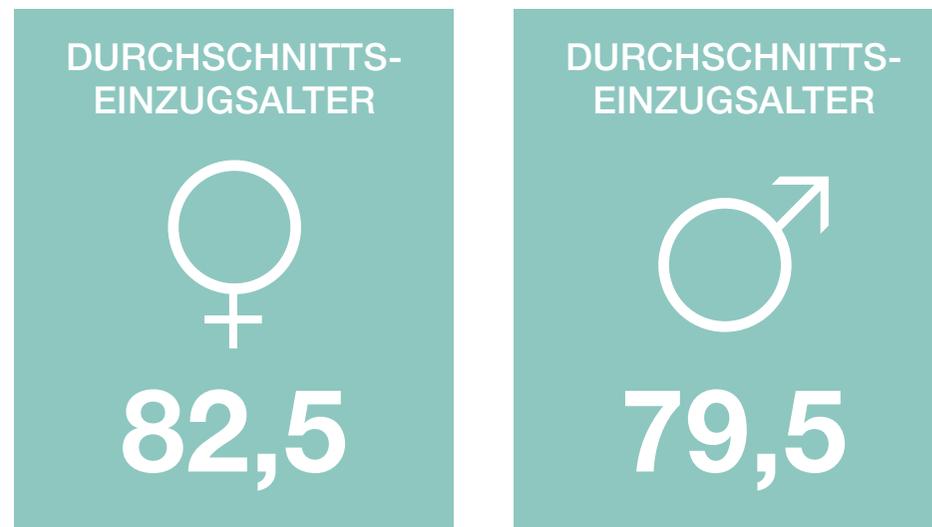
„ Ich fühle mich in
unserem Haus sehr
wohl, weil ich charmant
umsorgt werde.

Alfred Czerny
Bewohner

Einzugsalter im Wohnbereich

Die Entwicklung der vergangenen acht Jahre zeigt, dass das Einzugsalter der BewohnerInnen in etwa konstant ist. Die meisten Zuzüge finden zwischen dem 75. und dem 94. Lebensjahr statt. Aktuell

kann eine leichte Tendenz zu einem gestiegenen Einzugsalter ab 85 festgestellt werden. Die nachfolgende Grafik zeigt die Altersentwicklung der neu einziehenden BewohnerInnen der Jahre 2010 bis 2018.



Einzugsalter BewohnerInnen 2010 - 2018

in Prozent

Altersgruppe	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<59	0%	0%	1%	1%	1%	2%	1%	3%	2%
60-64	1%	1%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%
65-69	4%	3%	5%	5%	4%	4%	4%	6%	4%
70-74	8%	8%	11%	14%	8%	11%	11%	11%	9%
75-79	14%	15%	13%	13%	14%	16%	18%	18%	19%
80-84	30%	29%	29%	24%	25%	22%	20%	17%	19%
85-89	31%	31%	26%	26%	28%	25%	24%	25%	23%
90-94	10%	11%	13%	14%	16%	15%	16%	15%	17%
95>	2%	2%	1%	1%	2%	3%	3%	4%	5%

Erlöse und Finanzen

Betreuungs- und Hilfeleistungen

Zu den Betreuungs- und Hilfeleistungen im KWP zählen etwa die Verabreichung von Medikamenten, Hilfestellung bei der Körperpflege sowie beim An- und Auskleiden. Diese Leistungen werden von den BewohnerInnen mit altem Betreuungsvertrag gesondert beauftragt und vom KWP gesondert verrechnet. Eine Ausnahme bildet das Betreute Wohnen, bei welchem die bedarfsgerechten Betreuungs- und Hilfeleistungen bereits im Tarifpaket enthalten sind. Durch die

Einführung des Betreuten Wohnens sind die Leistungsstunden entsprechend gestiegen, wie die Grafik veranschaulicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Betreuungs- und Hilfeleistungen für BewohnerInnen mit Abschluss des Betreuungsvertrags vor dem 01.01.2012. Die Grafiken geben Auskunft über die Bereiche, in denen Hilfestellungen geleistet werden.



Erlöse der verrechneten BH-Leistungen 2012 - 2018

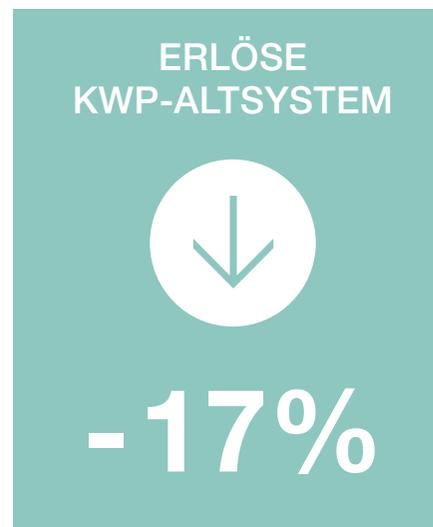
brutto, in Euro und Prozent

Kontenbezeichnung		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Frühstück	Essen in der Wohnung	758.751,84	704.522,22	361.890,71	376.568,08	355.641,38	321.338,62	274.792,72
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Reinigung	Hauswirtschaftliche Leistung	114.874,39	96.925,21	62.577,56	57.848,67	73.167,74	79.922,03	95.644,47
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Betreuung	Pflegerische Leistung	6.720.566,81	6.091.621,83	5.202.025,13	4.911.033,42	4.812.427,00	4.608.826,64	3.738.728,71
Erlöse Tagesbetreuung	Tagesbetreuung	272.104,77	359.083,62	242.457,51	181.272,61	183.488,32	491.969,94	776.062,11
Erlöse Leistung HW (eBPD)								28.272,79
Erlöse Leistung Pflege (eBPD)								157.362,67
Erlöse Leistung Essen in Whg. (eBPD)								23.088,27
Erlöse Tag.Familie Demenz, MmB, MsB								59.710,04
Erlöse Leistung Sonstige (eBPD)	Wegzeit, Hol- und Bringleist.							8.425,09

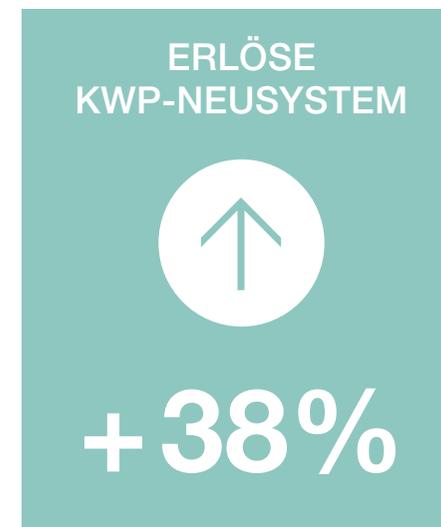
Finanzierung und Zuschüsse

Für alle BewohnerInnen, welche die Tarife nicht in vollem Umfang zahlen können, leistet die Stadt Wien Zuschüsse, sogenannte Subjektförderungen. BewohnerInnen mit einem Betreuungsvertrag vor dem 01.01.2012 werden noch vom KWP direkt abgerechnet. Alle BewohnerInnen mit neuem Betreuungsvertrag werden

direkt über den Fonds Soziales Wien (FSW) abgerechnet und bei Bedarf gefördert. Die Umstellung zeigt Wirkung: Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Erlöse im KWP-Altsystem 2018 um 17 % während jene im FSW-Neusystem um 38 % anstiegen.



2018 Im Vergleich zu 2017



2018 Im Vergleich zu 2017

ERLÖSE 2018

brutto, in Euro und Prozent

UNTERKUNFTSART	Umsatz brutto	in %	Subjektförderung brutto	in %	Direktzahlungen an das KWP	in %
KWP-Altsystem						
Wohnen	41.272.993	13,8%	11.355.839	33,2%	29.917.154	11,5%
Stationärer Bereich	43.544.107	14,6%	24.817.051	64,8%	18.727.057	7,2%
BuHL	5.373.751	1,8%	1.983.023	2,7%	3.390.728	1,3%
Abrechnung an Auswärtige	2.724.629	0,9%			2.724.629	1,0%
Aufrollung Subjektförderung			-53.089	-0,1%	-53.089	0,0%
Summe KWP-Altsystem	92.915.480	31,1%	38.102.823	100,0%	54.706.479	21,0%
KWP-Neusystem						
Wohnen	125.646.781	42,0%			125.646.781	48,2%
Stationärer Bereich	79.719.424	26,7%			79.719.424	30,6%
Summe KWP-Neusystem	205.366.205	68,7%			205.366.205	78,8%
Selbstzahler	547.858	0,2%			547.858	0,2%
Gesamt	298.829.543	100,0%	38.102.823	100,0%	260.620.542	100,0%

Häuser zum Leben Pensionistenklubs der Stadt Wien

Seegasse 9, 1090 Wien

Tel.: 01 313 99-0

E-Mail: mk@kwp.at

www.haeuser-zum-leben.com



Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.



Gedruckt nach der Richtlinie »Druck-
erzeugnisse« des Österreichischen
Umweltzeichens (UZ 24), AV+Astoria
Druckzentrum GmbH, UW 734

www.haeuser-zum-leben.com



HaeuserZumLeben

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser;
1090 Wien; Seegasse 9;

Telefon: +43 1 313 99-0;

mk@kwp.at; www.haeuser-zum-leben.com

KONZEPTION, REDAKTION:

Mag. Horst Harlacher, Marketingleitung KWP

K wie Scalet e.U.: Joshua Köb, MA; Mario Scalet

FÜR DIE INHALTE VERANTWORTLICH

(in alphabetischer Reihenfolge)

Mag.^a Eva Bader; Mag. Simon Bluma, MSc,

MBA; Mag.^a Gabriele Graumann;

Robert Guschelbauer; Ing. Werner Nutz

PRODUKTION

Grafische Gestaltung: Clemens Holzleitner

Fotos: Philipp Horak, iStock, Friedrich Jansen-

berger, Kurt Kuball, KWP, Ludwig Schedl, Rudi

Froese, Elia Zilberberg, Wolfgang Simlinger,

Markus Morianz, Andreas Hofmarcher, David

Bohmann. Produktionsleitung: Hans Grasser

GENDERHINWEIS

Wir legen großen Wert auf Gleichbehandlung.

Der Text und die Gestaltung im vorliegenden
Geschäftsbericht orientieren sich an den

Empfehlungen des Leitfadens für geschlechter-
gerechtes Formulieren und eine diskriminierungs-
freie Bildsprache der Stadt Wien.

RECHTLICHES

Copyright für Inhalt und Gestaltung liegen beim
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser.

Sämtliche Angaben dieses Geschäftsberichts
sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach
bestem Wissen. Eine Garantie für Richtigkeit
und jede Haftung sind ausgeschlossen.

DER UMWELT ZULIEBE

Seit 2016 veröffentlichen wir den Geschäfts-
bericht aus Gründen des Umweltschutzes digital.

Bitte prüfen Sie für sich, ob der Ausdruck dieses
Dokuments erforderlich ist. Danke.